

Der Ersteinstieg am österreichischen Arbeitsmarkt

Befunde zu den Arbeitsmarkterfahrungen von
Personen des Geburtsjahrganges 1980

*Wolfgang Alteneder
Petra Gregoritsch
Günter Kernbeiß
Roland Löffler
Ursula Lehner
Michael Wagner-Pinter*

Endbericht

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
<http://www.synthesis.co.at>

Der Ersteinstieg am österreichischen Arbeitsmarkt

Befunde zu den Arbeitsmarkterfahrungen von
Personen des Geburtsjahrganges 1980

Der Ersteinstieg in den Arbeitsmarkt ist ein wichtiger Meilenstein für das weitere Berufsleben. Das Arbeitsmarktservice schenkt dieser kritischen Phase in seinen Programmen und Dienstleistungen für junge Frauen und Männer große Aufmerksamkeit. Der Einsatz von personellen und finanziellen Ressourcen ist in diesem Bereich beträchtlich.

Gegen den skizzierten Hintergrund legt Synthesis Forschung im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich quantitative Befunde zum Ersteinstieg junger Frauen und Männer vor.

Diese Befunde sind aus »Längsschnittanalysen« gewonnen, bei denen alle Erwerbstätigen eines Geburtsjahrganges in ihrer Erwerbslaufbahn verfolgt werden. Die Grundgesamtheit bilden alle jungen Frauen und Männer, die im vergangenen Jahr 2005 ihr 25. Lebensjahr erreicht haben.

In diesen Erwerbslaufbahnen sind auch Ferialbeschäftigungen (»vor dem Eintritt«), die Tätigkeit als Hilfskräfte, das Durchlaufen einer Lehre oder der Abschluss eines Studiums aufgenommen. Dies kann nur einen Ausschnitt aller vielfältigen individuellen Wege in das Berufsleben erfassen. Allerdings sind diese »Ersteinstiege« von besonderer Bedeutung für das Arbeitsmarktservice.

Die auf der Grundgesamtheit aufbauenden Analysen werden durch die Darstellung des »Einstiegsverlaufes« einzelner Personen ergänzt. Diese Einzelverläufe besitzen keinerlei statistische Signifikanz, geben aber ein »runderes« Bild davon, wie ein solcher Einstieg erfolgt.

Die Studie ist von Seiten des Arbeitsmarktservice durch Frau Maria Hofstätter und Herrn René Sturm betreut worden.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Wolfgang Altenecker

Wien, September 2006

Zusammenfassung/Summary

<i>Ist im Alter von 25 Jahren der Einstieg geglückt?</i>	Im Alter von 25 Jahren lässt sich für einen größeren Teil der erwerbsaktiven jungen Frauen und Männer abschätzen, wie gut ihnen der Ersteinstieg in den Arbeitsmarkt gelungen ist.
<i>Die Erfahrungen des Geburtsjahrganges 1980</i>	Im Rahmen der Studie wird eine solche Einschätzung für alle erwerbsaktiven jungen Männer und Frauen vorgenommen, die voriges Jahr (2005) das 25. Lebensjahr erreicht haben. Das sind insgesamt rund 41.200 junge Frauen und 48.800 junge Männer.
<i>Arbeitsmarkterfahrung vor dem Ersteinstieg ...</i>	Noch vor einem richtigen Berufseinstieg gehen junge Frauen und Männer (vor allem in weiterführenden Schulen und an Universitäten) einer Ferialbeschäftigung nach, die in manchen Curricula sogar als Praktikum zwingend vorgesehen sind.
<i>... in Form von Ferialbeschäftigung</i>	Ein Viertel aller Erwerbsaktiven (der heute 25-Jährigen) sind solcher Ferialbeschäftigung nachgegangen: Das ist ein hoher Anteil, da solche »Ferialzeiten« für Pflichtschulabgänger/-innen oder Lehrlinge nicht zur Verfügung stehen. Im Regelfall erzielten die Jugendlichen rund EUR 633,- aus ihrer Ferialbeschäftigung (pro Kalenderjahr).
<i>Ersteinstieg gleich nach der Pflichtschule</i>	Als erste ihres Jahrganges haben jene jungen Frauen und Männer den Ersteinstieg in den Arbeitsmarkt unternommen, die nach der Pflichtschule jedem weiteren Bildungsweg (vorerst) ausgewichen sind. Von ihnen sind 7.100 junge Frauen und 7.511 junge Männer mit 25 erwerbsaktiv gewesen. Rund 70% von ihnen haben am Arbeitsmarkt richtiggehend Fuß gefasst (44% gehen einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nach). Und die anderen 30%?
<i>Es mit einer Lehre versuchen</i>	Mit einer Lehre (nach dem Pflichtschulabschluss) hat es fast die Hälfte des Jahrganges versucht. Dieser Einstieg steht den jungen Frauen allerdings weniger weit offen als Burschen. Zudem unterliegen Mädchen einem deutlich höheren Abbruchsrisiko als Burschen. Die Konsequenz: Im Alter von 25 Jahren verfügen doppelt so viel junge Männer als junge Frauen über einen Lehrabschluss.

***Doppelt so viele
Männer als Frauen
mit Lehrabschluss***

Ein Lehrabschluss ist keineswegs mit einem dauerhaften Einstieg in ein (fachlich) spezifisches Tätigkeitsfeld gleichzustellen. Nach wenigen Jahren haben sich rund zwei Drittel der jungen Frauen und Männer mit Lehrabschluss eine Beschäftigung in einer anderen Branche gesucht als in jener ihres Lehrbetriebes.

***Weiterführende
Bildungswege bis
zum akademischen
Abschluss***

Quantitativ gesehen erwirkt eine (große) Minderheit der Jugendlichen einen weiterführenden Schulabschluss. Am weitesten kommen dabei jene jungen Frauen und Männer, die eine akademische Ausbildung anstreben. Viele von ihnen haben allerdings mit 24 Jahren noch nicht den Abschluss geschafft.

***Deutlich mehr Frauen
als Männer unter den
rasch und erfolgreich
Studierenden***

Die Studierenden des Jahrganges 1980, die im Jahr 2005 bereits mehr als 12 Monate ihren Beruf auszuüben im Stande waren, bilden eine kleine Gruppe (717 Personen). In dieser Gruppe sind Frauen weitaus stärker vertreten (rund zwei Drittel) als Männer (rund ein Drittel). Rund 80% von ihnen haben am Arbeitsmarkt bereits fest Fuß gefasst (rund 42% in Form einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung).

***Die Hälfte des Jahr-
ganges 1980 hatte
bereits einen
dokumentierten
Kontakt mit
dem AMS***

So unterschiedlich die Herausforderungen und Risiken der einzelnen Gruppen beim Ersteinstieg (oder in der Zeit danach) am Arbeitsmarkt auch sind, das Arbeitsmarktservice ist für sie eine zentrale Kontaktstelle: Von allen Personen des Jahrganges 1980, die im Zeitraum 1996 bis 2005 (zumindest irgendwann einmal) in Österreich erwerbsaktiv waren, hatte die Hälfte eine (dokumentierte) Serviceleistung oder Förderung durch das Arbeitsmarktservice erhalten.

Früher Kontakt

Diese Leistungen des Arbeitsmarktservice haben sehr früh angesetzt. So gleicht das Arbeitsmarktservice (zumindest partiell) die Tatsache aus, dass das Engagement der Eltern privat für ihr Kind eine Lehrstelle zu finden, bei Burschen erfolgreicher ist als bei jungen Frauen. Das Arbeitsmarktservice hat mehr junge Frauen als Burschen als lehrstellensuchend vorgemerkt.

***Über Information und
Vermittlung hinaus***

Die Leistungen des Arbeitsmarktservice gehen über Informationen und Vermittlungen weit hinaus. Ein beträchtlicher Kreis der jungen Frauen und jungen Männer des Jahrganges 1980 hat angesichts drohender oder anhaltender Beschäftigungslosigkeit eine starke Ermutigung und Förderung erfahren, zusätzliche berufliche Qualifikationen (oft auch nur die fehlenden Basisqualifikationen) nachzuholen.

***Am Beispiel der
Lehrstellenförderung:
Die Aktivitäten
des AMS lohnen***

Welchen Unterschied eine erfüllte Lehrzeit (und damit etwa die aktuelle Lehrstellenförderung) machen kann, zeigt sich am Jahrgang 1980: Wer eine Lehre durchlaufen hat, ist besser in das Arbeitsmarktgeschehen integriert, ist mehr Tage im Jahr beschäftigt und erzielt ein höheres Einkommen. Dieser Einkommensunterschied (»ohne/mit Lehre«) beträgt im Mittel für 25-jährige Frauen im Handel rund EUR 3.900,-, im Tourismusbereich nahezu EUR 1.200,-, für junge Männer im Metallbereich rund EUR 8.500,- und am Bau rund EUR 9.200,-.

Die Umsetzung des Arbeitsmarktservice lohnt.

Summary

<i>Successful labour market entry at the age of 25?</i>	An assessment of the success of the major part of the economically active young women and men in entering the labour market can be made when they are aged 25.
<i>Experience of the age group born in 1980</i>	In the framework of the study, this assessment was made of all economically active men and women who completed the age of 25 last year (in 2005). This corresponds to a total of about 41,200 young women and 48,800 young men.
<i>Labour market experience before the first employment...</i>	Before their first real employment, young women and men (especially in institutions of higher learning and at universities) take on holiday jobs; under some curricula internships are a mandatory requirement.
<i>... gained in holiday jobs</i>	One quarter of all those economically active (today aged 25) held holiday jobs. This is a high share as no "holiday employment periods" are recorded for people having completed only compulsory education or for apprentices. In general, young people earned about EUR 633.- (per calendar year) in their holiday jobs.
<i>First employment after completing compulsory education...</i>	Those girls and boys (preliminarily) avoiding further education after completing compulsory education are the first of an age group to newly enter the labour market. Out of this group, 7,100 young women and 7,511 young men were economically active at the age of 25. About 70% of them gained a firm foothold on the labour market (44% hold full-time jobs around the year).
<i>... or trying apprenticeship training</i>	Almost 50% of the age group tried apprenticeship training (after completing compulsory education). However, the number of girls gaining access to apprenticeship training is considerably lower than that of boys. Moreover, girls are exposed to a significantly higher risk of breaking off training. As a consequence, at the age of 25 years the number of young men having completed apprenticeship training is double that of young women.
<i>Changing to new industry after completing apprenticeship training</i>	To complete apprenticeship training does not mean to be active permanently in a specific line of business. After a few years, about two thirds of all young women and men who finished apprenticeship training look for a job in an industry different from that in which they were trained.

Further education leading to academic qualifications

In quantitative terms, a (large) minority of young people acquires school leaving certificates entitling to higher studies. Those achieving most are young women and men who wish to undergo academic training. However, many of them have not completed studies at the age of 24.

Significantly more women than men among those studying quickly and successfully

University students born in 1980 who in 2005 have been holding a professional occupation for more than 12 months are a small group (717 persons). In this group, significantly more women (about two thirds) are represented than men (approximately one third). About 80% of them have already gained a firm foothold on the labour market (about 42% have full-time jobs throughout the year).

Half of the age group born in 1980 has already had a documented contact with the Public Employment Service

No matter how different the challenges and risks are that the individual groups entering the labour market for the first time (or at a later date) face, the Public Employment Service is a central point of contact for them. Half of the persons born in 1980 who were economically active in Austria in the period 1996 to 2005 (at least for some time) had been provided (documented) services or support by the Public Employment Service.

Early contact

The services of the Public Employment Service have been provided at an early stage. In this way the Public Employment Service counterbalances the fact that the private efforts of parents to find an apprenticeship place for their child are more successful with boys than with girls. The Public Employment Service has registered more girls than boys as seeking apprenticeship training.

Services beyond information and placement

The services of the Public Employment Service go far beyond information and placement. A considerable number of young women and young men born in 1980 were given strong encouragement and support in obtaining additional vocational qualifications (in many cases only lacking basic qualifications) in view of threatening or continuing unemployment.

The example of the support of apprenticeship places shows that the efforts of the Public Employment Service are worthwhile

The difference made by completed apprenticeship training (and thus current support measures for apprenticeship places) is illustrated by using the age group born in 1980 as an example. Those having undergone apprenticeship training are better integrated into the labour market, employed during more days of a year and earn higher incomes. This difference in annual income ("without/with apprenticeship training") is about EUR 3,900.- for women working in

commerce and almost EUR 1,200.- in tourism; it totals about EUR 8,500.- for young men active in metallurgy and EUR 9,200.- in the building sector.

The efforts of the Public Employment Services are worthwhile.

1		
	<i>Am Beginn der Erwerbskarriere: der Geburtsjahrgang 1980</i>	10
<hr/>		
2		
	<i>Arbeitsmarkterfahrung ohne festen Berufseinstieg</i>	14
<hr/>		
3		
	<i>Geld verdienen, statt eine Ausbildung weiterzuverfolgen</i>	18
<hr/>		
4		
	<i>Es mit der Lehre versuchen</i>	22
<hr/>		
5		
	<i>Junge Fachkräfte: Chancen und Enttäuschungen</i>	26
<hr/>		
6		
	<i>Ersteinstieg nach dem Studium</i>	30
<hr/>		
7		
	<i>Das Arbeitsmarktservice als Anlaufstelle</i>	34
<hr/>		
8		
	<i>Was bringt die Unterstützung in jungen Jahren?</i>	38
<hr/>		

Anhang

Begriffserläuterungen	44
Wirtschaftsabteilungen	48
Berufsgruppen	51
Daten	53
Verzeichnis der Grafiken	54
Verzeichnis der Tabellen	56
Impressum	59

1

Am Beginn der Erwerbskarriere: der Geburtsjahrgang 1980

25 Jahre alt ...

Wer heute 25 Jahre alt ist, steht an der Schwelle zu der Erwerbskarriere des Erwachsenenlebens. So sieht es zumindest die Arbeitsmarktpolitik: Bis zum 25. Lebensjahr gelten Beschäftigte und Arbeitslose noch als »Jugendliche«.

... mit recht unterschiedlichen Erfahrungen in der Arbeitswelt

Der Schwellwert von 25 Jahren ist allerdings für die einzelnen Gruppen junger Frauen und Männer von recht unterschiedlicher Signifikanz. Ein gar nicht kleiner Kreis von ihnen geht schon seit 10 Jahren arbeiten und kann für sich in Anspruch nehmen, bereits vielfältige Erfahrungen im Arbeitsleben gemacht zu haben. Am anderen Ende des »Reifenspektrums« befinden sich jene Studentinnen und Studenten, die bis heute noch nicht den Studienabschluss geschafft haben und bloß auf einige wenige Wochen Ferialpraxis zurückschauen können.

Die Hälfte ist jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt

Von den rund 90.000 erwerbsaktiven Frauen und Männern des Jahrganges 1980 geht fast die Hälfte (43.400) im Alter von 25 Jahren einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung nach; sie können als vollständig in das Arbeitsleben

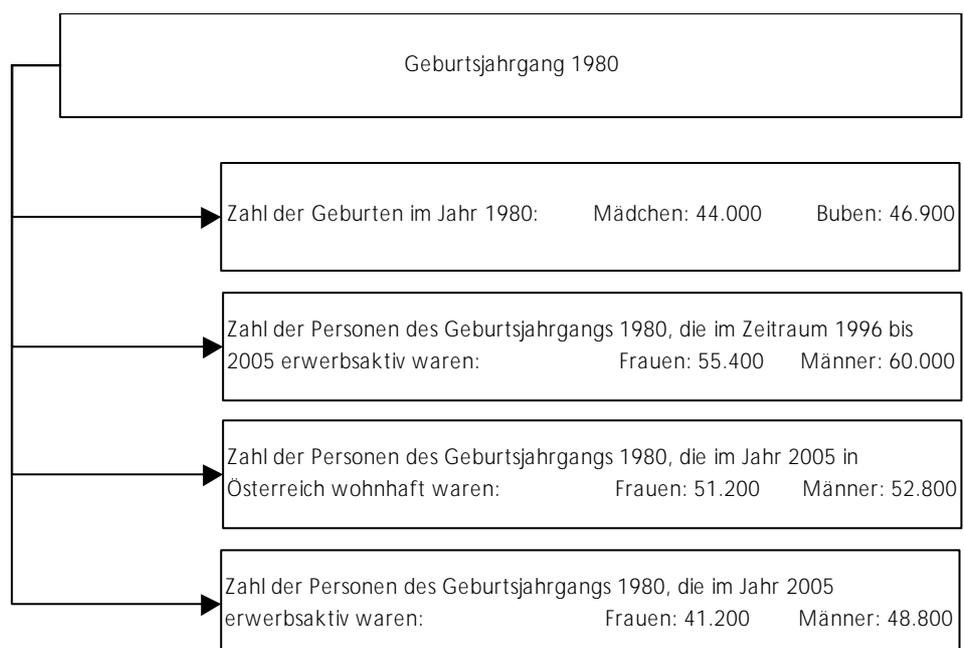
Grafik 1

Der Geburtsjahrgang 1980: abgestufte Personenkreise

Zahl der Personen

Lesehinweis:

Im Jahr 1980 wurden 44.000 Mädchen geboren. Im gesamten Beobachtungszeitraum 1996 bis 2005 waren 55.400 Frauen erwerbsaktiv. Dazu zählen auch Frauen, die zugewandert sind und (temporär) am österreichischen Arbeitsmarkt erwerbsaktiv waren.



Weiterführende Informationen in Tabelle 1 und 2.

integriert gelten. Der Anteil der vollständig Integrierten liegt unter den jungen Männern (25.900) deutlich über der Hälfte, jener der jungen Frauen (17.500) deutlich unter der Hälfte.

**Nicht vollständig,
wohl aber überwiegend
integriert**

Jeweils rund 12.000 Frauen (11.900) und Männer (12.400) schöpfen ihr Beschäftigungspotenzial zwar zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% aus; sie können als überwiegend integriert gelten. Für diese bloß partielle Nutzung des Beschäftigungspotenziales spielt bei Männern vor allem die »Jahresteilzeit« in Saisonberufen eine Rolle, bei Frauen sowohl die »Jahresteilzeit« als auch die »Wochenteilzeit«.

**Im statistischen
Sinn »unzureichend«
integriert**

Die Saisontätigkeit bringt es auch mit sich, dass ausländische »Saisoniers« des Geburtsjahrganges 1980 nur einen kleinen Teil ihres Jahresbeschäftigungspotenziales in österreichischen Betrieben in Beschäftigung umsetzen. Solche »Saisoniers« erweitern (statistisch gesehen) den Kreis der »unzureichend« in das Beschäftigungssystem integrierten jungen Frauen und Männer (auch ausländischer Herkunft), die in Österreich dauerhaft wohnen.

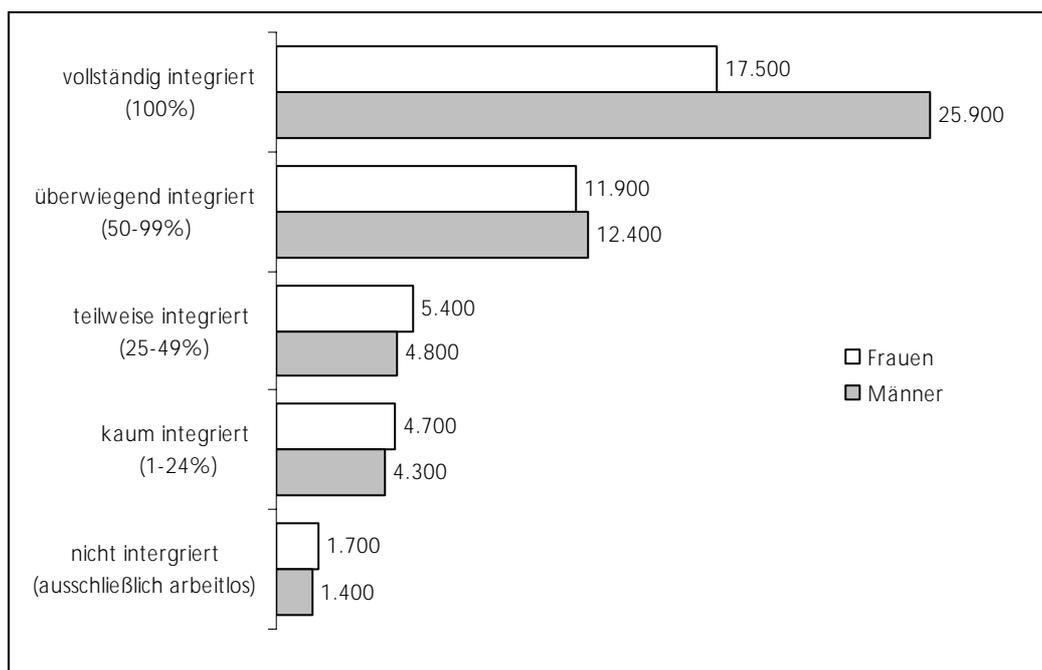
Grafik 2

Im Jahr 2005 schon gut ins Beschäftigungssystem integriert?

Integrationsgrad gemessen an der Nutzung des Jahresarbeitspotenzials

Lesehinweis:

Knapp die Hälfte der Personen des Geburtsjahrganges 1980 nutzen ihr Jahresarbeitspotenzial im Jahr 2005 zu Gänze: Rund 17.500 Frauen und 25.900 Männer waren 2005 jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt.



Weiterführende Informationen in Tabelle 1 und 2.

Tabelle 1

Berufseinsteigende¹: die 25-Jährigen des Jahres 2005

Das Erwerbsverhalten von Personen des Geburtsjahrganges 1980

	Gesamt	Frauen	Männer
1996–2005: erwerbsaktive Personen des Geburtsjahrganges 1980	115.371	55.369	60.002
2005: erwerbsaktive Personen des Geburtsjahrganges 1980	90.038	41.223	48.815
Beschäftigungsintegration von erwerbsaktiven Berufseinsteigenden im Jahr 2005			
Vollständig integriert ²	48,2%	42,5%	53,1%
Überwiegend integriert ³	26,9%	28,8%	25,3%
Teilweise integriert ⁴	11,4%	13,1%	9,9%
Kaum integriert ⁵	10,0%	11,4%	8,8%
Nicht integriert ⁶	3,5%	4,1%	2,9%
Jahreseinkommen in Euro im Jahr 2005			
Unteres Quartil	5.120	3.628	7.073
Median	16.454	13.432	19.271
Oberes Quartil	24.050	21.602	25.785
Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2005			
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen ⁷	22.839	9.241	13.598
Zahl der Arbeitslosigkeitstage pro Jahr und Person ⁸	100	102	99

¹ Ohne Ferialpraxis.² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%,

aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50%, aber zu mehr als 25% genutzt.⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 25% genutzt.⁶ Keine unselbstständige

oder selbstständige Beschäftigung.

⁷ Personen, die im Laufe eines Jahres zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen sind.⁸ Summe aller Tage an Arbeitslosigkeit je betroffener Person.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2

Wo ist der Einstieg möglich?

Der Berufseinstieg von Personen des Geburtsjahrgangs 1980 zwischen 1996 und 2005

	Gesamt	Frauen	Männer
Die Einstiegsbranche¹			
Land- und Forstwirtschaft	3,2%	2,3%	4,0%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,2%	0,1%	0,3%
Sachgütererzeugung	17,1%	11,2%	22,4%
Energie- und Wasserversorgung	0,5%	0,3%	0,7%
Bauwesen	8,9%	2,1%	15,1%
Handel, Reparatur	17,2%	19,3%	15,4%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	13,1%	16,8%	9,7%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,0%	4,4%	5,6%
Kredit- und Versicherungswesen	2,8%	3,7%	2,1%
Wirtschaftsdienste	11,1%	10,9%	11,3%
Öffentliche Verwaltung	7,5%	8,7%	6,3%
Unterrichtswesen	2,6%	4,2%	1,1%
Gesundheit und Soziales	4,6%	7,3%	2,2%
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	6,1%	8,6%	3,8%
Private Haushalte	0,1%	0,1%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

¹ Dominante Branche im Jahr des Berufseinstiegs (unter Ausschluss jener Branche, in der gegebenenfalls eine Feriapraxis geleistet wurde).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

2 Arbeitsmarkterfahrung ohne festen Berufseinstieg

**Arbeitserfahrung,
Praktika,
Geldverdienen**

Arbeitsmarkterfahrungen vor einem regulären Berufseinstieg erweisen sich als vorteilhaft, wenn es um das erste richtiggehende Beschäftigungsverhältnis geht. In einer Reihe von Schultypen und Ausbildungsgängen sind solche Erfahrungen in Form von Ferialpraktika zudem zwingend als Teil des Curriculums vorgeschrieben. Und selbst wenn es weder um die künftigen Arbeitsplatzchancen noch um die Erfüllung einer Lehrplanverpflichtung geht, lockt Jugendliche die Möglichkeit, über ein eigenständig verdientes Geld disponieren zu können.

**Ein Viertel ist einer
Ferialbeschäftigung
nachgegangen**

Mehr als ein Viertel aller 25-Jährigen ist noch vor dem richtigen Berufseinstieg einer Ferialbeschäftigung nachgegangen. Diese Ferialbeschäftigungen sind zumeist (in 84% der Fälle) in die Zeit vor dem Abschluss einer weiterführenden Schule (im Alter zwischen 15 und 18 Jahren) gefallen.

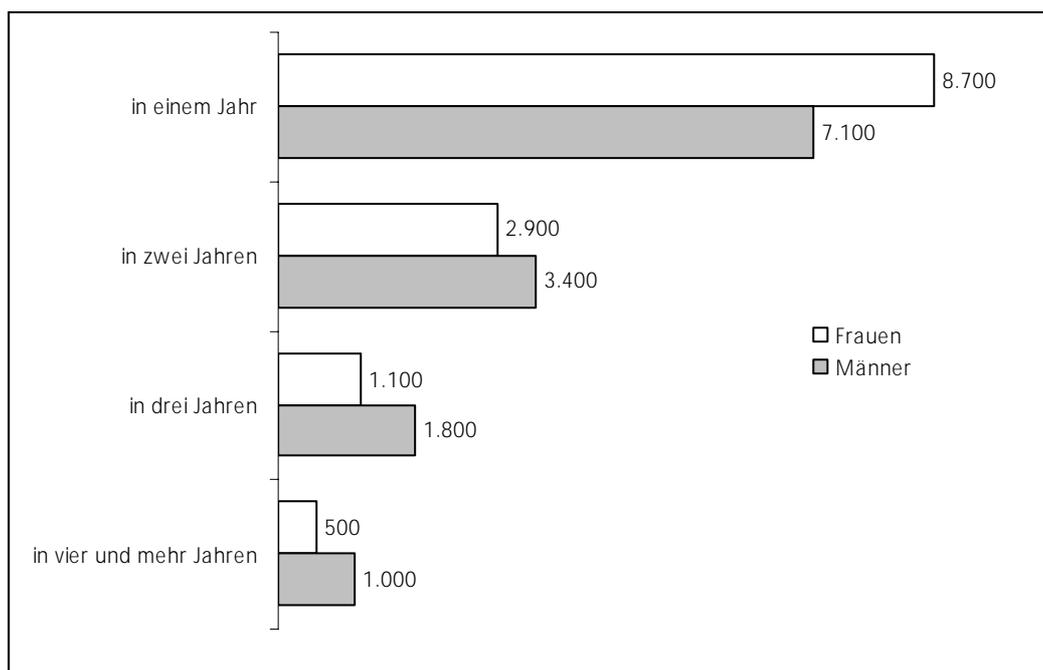
Grafik 3

Ferialpraxis: eine wiederholte Erfahrung?

Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die Jahre Ferialpraxis ausgeübt haben

Lesehinweis:

Für die Mehrzahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980 beschränken sich die ersten Arbeitserfahrungen im Rahmen einer Ferialpraxis auf einen Sommer. Rund 8.700 Frauen und 7.100 Männer haben in nur einem Jahr Ferialpraxis ausgeübt.



Weiterführende Informationen in Tabelle 3 und 4.

Auf das erste Mal folgt häufig ein weiteres Mal

Unter den jungen Männern sind diese Ferialbeschäftigungen keineswegs bloß eine einmalige Erfahrung geblieben; wer unter den jungen Männern erst einmal einer Ferialbeschäftigung nachgegangen ist, der geht mit großer Wahrscheinlichkeit (47% der Fälle) auch ein zweites oder drittes Mal einer Ferialbeschäftigung nach. Unter Frauen liegt diese Wahrscheinlichkeit (34% der Fälle) etwas niedriger.

Im Mittel EUR 633,- Verdienst

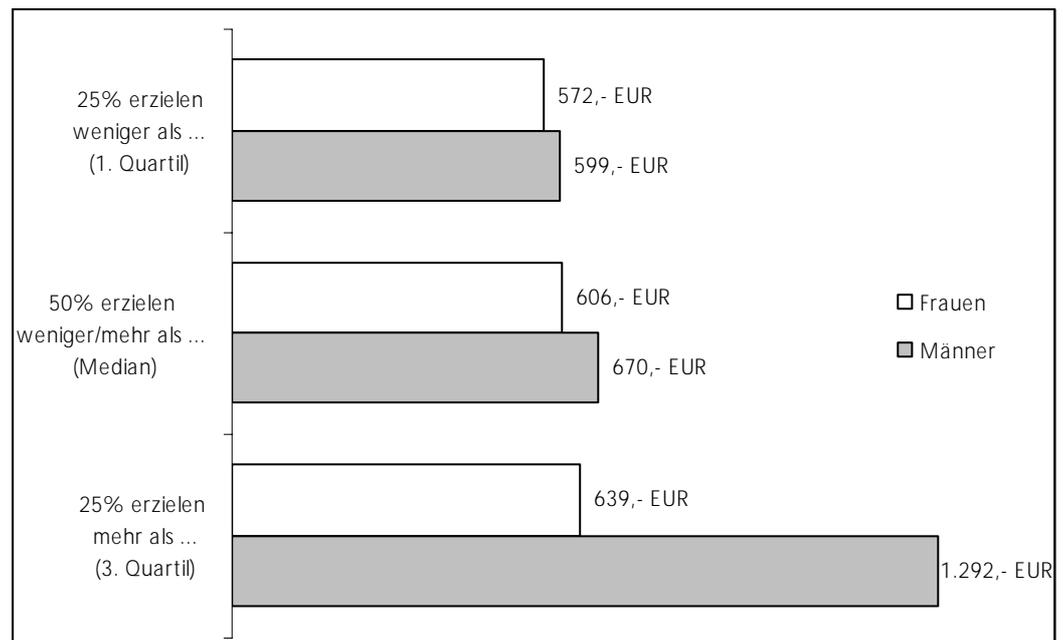
Trotz der Beschränkung auf Ferienzeiten bieten manche Tätigkeitsfelder beachtliche Verdienstmöglichkeiten (bei sehr langen Wochenarbeitszeiten). Einem Viertel aller »ferialaktiven« jungen Männer war es gelungen, aus dieser Art von Tätigkeit ein Jahreseinkommen von mehr als rund EUR 1.300,- (EUR 1.292,-) zu erzielen. Im Regelfall liegt das Einkommen aus einer Ferialbeschäftigung nur halb so hoch: bei rund EUR 633,- (für Frauen und Männer).

Grafik 4
Jahreseinkommen aus Ferialpraxis (1996 bis 2005)

Jahreseinkommen aus Ferialpraxis in Euro

Lesehinweis:

Das aus Ferialpraxis erzielte Jahreseinkommen unter Frauen beträgt im Mittel (Median) EUR 606,-. 50% der Männer erzielen aus Ferialpraxis weniger als EUR 670,- Beschäftigungseinkommen.



Weiterführende Informationen in Tabelle 3 und 4.

Tabelle 3

Ferialpraktika: erste Berufserfahrungen sammeln

Das Erwerbsverhalten von Personen des Geburtsjahrganges 1980

	Gesamt	Frauen	Männer
Zahl der Personen mit Ferialpraxis 1996 bis 2005	26.400	13.154	13.246
Erste Ferialpraxis im Alter von:			
15–18 Jahren	84,0%	83,7%	84,3%
19–21 Jahren	10,6%	11,8%	9,3%
22–25 Jahren	5,5%	4,5%	6,4%
Zahl der Jahre Ferialpraxis:			
1 Jahr	59,8%	66,1%	53,5%
2 Jahre	23,6%	21,8%	25,4%
3 Jahre	11,2%	8,6%	13,8%
4 und mehr Jahre	5,4%	3,5%	7,3%
Jahreseinkommen in Euro aus Ferialpraxis¹			
Unteres Quartil	584	572	599
Median	633	606	670
Oberes Quartil	1.270	639	1.292

¹ . im ersten Kalenderjahr
in dem Ferialpraxis
geleistet wurde.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

Ferialpraktika: In welchen Branchen werden erste Berufserfahrungen gesammelt?

Die erste Ferialpraxis von Personen des Geburtsjahrgangs 1980

	Gesamt	Frauen	Männer
Branche der ersten Ferialpraxis			
Land- und Forstwirtschaft	2,5%	1,7%	3,2%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,3%	0,2%	0,5%
Sachgütererzeugung	16,3%	11,0%	21,6%
Energie- und Wasserversorgung	0,8%	0,4%	1,1%
Bauwesen	4,9%	2,1%	7,8%
Handel, Reparatur	13,0%	13,6%	12,3%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	9,2%	12,1%	6,2%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,2%	5,1%	5,4%
Kredit- und Versicherungswesen	5,3%	6,5%	4,2%
Wirtschaftsdienste	14,8%	13,2%	16,3%
Öffentliche Verwaltung	11,7%	12,4%	11,0%
Unterrichtswesen	3,7%	5,8%	1,6%
Gesundheit und Soziales	5,7%	7,9%	3,4%
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	6,6%	7,8%	5,4%
Private Haushalte	0,0%	0,1%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

¹ Dominante Branche im ersten Jahr, indem im ersten Kalenderjahr in dem Ferialpraxis geleistet wurde.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

3

Geld verdienen, statt eine Ausbildung weiterzuverfolgen

15.000 ohne weiterführende Schulbildung

Von den rund 90.000 jungen Frauen und Männern des Jahrganges 1980 sind fast 15.000 (14.611 Personen) in das Arbeitsleben eingestiegen, ohne eine über den Pflichtschulabschluss hinausgehende Qualifikation nachweisen zu können.

Frauen/Männer

In diesem Personenkreis sind Frauen (7.100) und Männer (7.511) ungefähr gleich stark vertreten.

Nahezu die Hälfte jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt

Für nahezu die Hälfte der »bildungsabbrechenden« Jugendlichen hat sich trotz fehlender weiterführender Zertifikate die Möglichkeit eröffnet, eine jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung ausüben zu können; diese Chance ist für Männer (47% der Personen) etwas höher als für Frauen (41%).

Einstiegsbranchen für Männer ...

Einstiegsmöglichkeiten als Hilfsarbeiter bieten für junge Männer vor allem drei Branchen: die Sachgütererzeugung (19% der Männer ohne weiterführende Schulbildung), die Wirtschaftsdienste einschließlich Personalleasing (19%) und der Handel (15%).

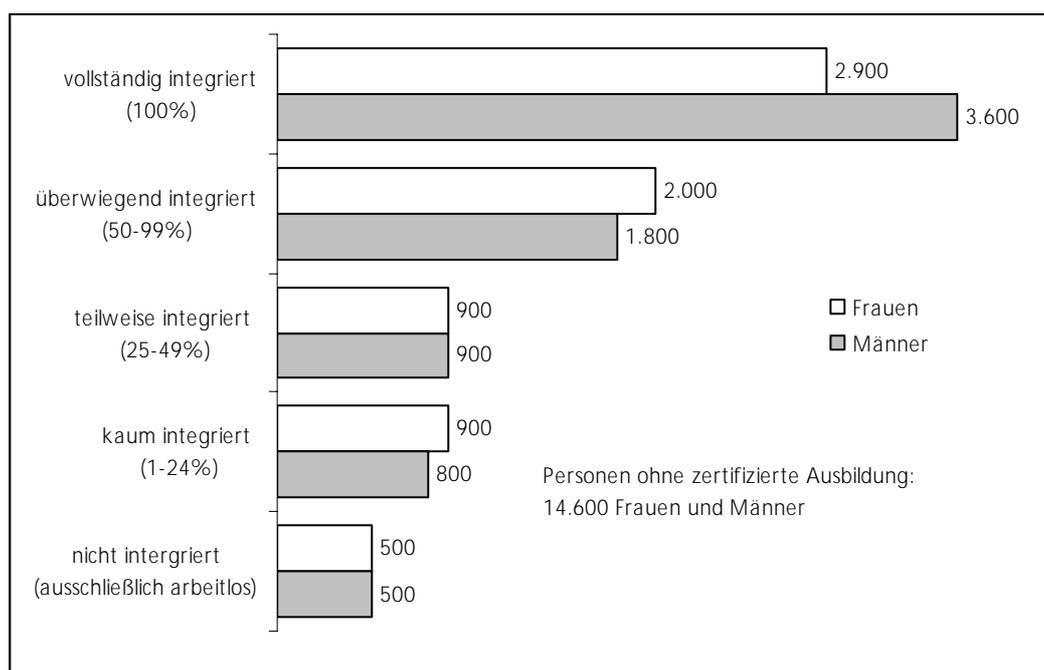
Grafik 5

Auch ohne Qualifikation im Arbeitsleben integriert (2005)

Integrationsgrad gemessen an der Nutzung des Jahresarbeitspotenzials

Lesehinweis:

Von den rund 8.900 Frauen des Geburtsjahrganges 1980, die ihrer Erwerbstätigkeit ohne zertifizierte Ausbildung nachgehen, waren rund 2.900 im Jahr 2005 jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt, 2.000 Frauen waren überwiegend beschäftigungsintegriert, 900 Frauen teilweise, 900 Frauen kaum und 500 Frauen nicht integriert.



Weiterführende Informationen in Tabelle 5 und 6.

... und für Frauen

Für junge Frauen ohne weiterführende Qualifikationen sind typische Einstiegsbranchen: der Handel (19% der jungen Frauen mit höchstens einem Pflichtschulabschluss), die öffentliche Verwaltung (13%) und Gesundheit und Soziales (13%).

Ein Drittel pro Jahr mit Arbeitslosigkeit konfrontiert

Von den »bildungsabbrechenden« erwerbsaktiven jungen Frauen und Männern des Geburtsjahrganges 1980 ist rund jede dritte Person (5.046 Personen) im Jahr 2005 mit Arbeitslosigkeit konfrontiert gewesen; das Arbeitslosigkeitsrisiko ist für junge Frauen etwas niedriger ausgefallen als für junge Männer. Im Mittel fielen 123 Tage der Vormerkung als arbeitslos an.

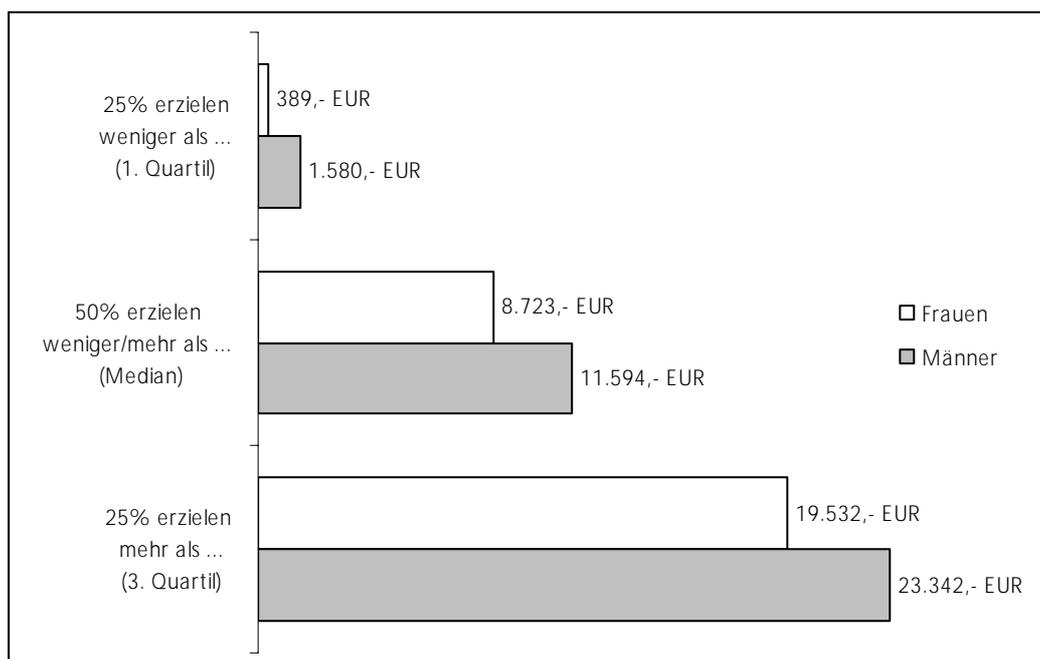
Mit weniger als EUR 6.800,- aber auch mit mehr als EUR 26.000,-

Einem Teil der jungen Frauen und Männer ist es gelungen, trotz fehlender höherer Qualifikationen beachtliche Jahreseinkommen zu erzielen. Ein Viertel der »bildungsfernen« Männer erreichte ein Jahreseinkommen (2005) von rund EUR 23.300,-; unter den Frauen lag das analoge Einkommen bei rund EUR 19.500,- (Gesamt: EUR 21.500,-).

Grafik 6
Vorerst noch gute Chancen auf ein beachtliches Einkommen
Jahresbeschäftigungseinkommen im Jahr 2005 in Euro

Lesehilfe:

Frauen des Geburtsjahrganges 1980 ohne zertifizierte Ausbildung erzielten im Jahr 2005 ein mittleres Jahresbeschäftigungseinkommen (Median) von EUR 8.723,-. Das entsprechende Beschäftigungseinkommen von Männern lag bei rund EUR 11.594,-.



Weiterführende Informationen in Tabelle 5 und 6.

Tabelle 5

Der Berufseinstieg ohne zertifizierte AusbildungPersonen des Geburtsjahrgangs 1980 mit Pflichtschulabschluss¹

	Gesamt	Frauen	Männer
1996–2005 erwerbsaktive Personen ohne Lehrabschluss	18.079	8.925	9.154
2005 erwerbsaktive Personen ohne Lehrabschluss	14.611	7.100	7.511
Beschäftigungsintegration von erwerbsaktiven Berufseinsteigenden im Jahr 2005			
Vollständig integriert ²	44%	41%	47%
Überwiegend integriert ³	26%	28%	24%
Teilweise integriert ⁴	12%	12%	12%
Kaum integriert ⁵	11%	12%	10%
Nicht integriert ⁶	7%	7%	7%
Jahreseinkommen in Euro im Jahr 2005			
Unteres Quartil	588	389	1.580
Median	10.121	8.723	11.594
Oberes Quartil	21.504	19.532	23.342
Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2005			
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen ⁷	5.046	2.140	2.906
Zahl der Arbeitslosigkeitstage pro Jahr und Person ⁸	123	118	126

¹ Einschließlich Personen mit abgebrochener Lehre.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial

zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50%, aber zu mehr als 25% genutzt.

⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 25% genutzt.

⁶ Keine unselbstständige

oder selbstständige Beschäftigung.

⁷ Personen, die im Laufe eines Jahres zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

⁸ Summe aller Tage an Arbeitslosigkeit je betroffener Person.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 6

Personen ohne zertifizierte Ausbildung im BranchenprofilPersonen des Geburtsjahrgangs 1980 mit Pflichtschulabschluss¹

	Gesamt	Frauen	Männer
<i>Branche² der aktuellen Beschäftigung 2005</i>			
Land- und Forstwirtschaft	1,1%	0,6%	1,5%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,1%	0,0%	0,1%
Sachgütererzeugung	15,1%	11,0%	19,1%
Energie- und Wasserversorgung	0,4%	0,3%	0,6%
Bauwesen	5,3%	1,5%	9,0%
Handel, Reparatur	17,0%	19,0%	14,9%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	9,7%	11,5%	7,9%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,9%	5,1%	8,8%
Kredit- und Versicherungswesen	3,4%	3,4%	3,5%
Wirtschaftsdienste	15,7%	12,7%	18,5%
Öffentliche Verwaltung	9,7%	13,2%	6,2%
Unterrichtswesen	2,4%	2,9%	1,9%
Gesundheit und Soziales	7,8%	12,8%	2,8%
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	5,4%	5,9%	5,0%
Private Haushalte	0,1%	0,1%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

¹ Einschließlich Personen mit abgebrochener Lehre.

Rohdaten: Hauptverband

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

² Dominante Branche im Jahr des Berufseinstiegs.

der österreichischen Sozialversicherungsträger.

4 *Es mit der Lehre versuchen*

Die Hälfte hat es versucht

Mit einer Lehre hat es fast die Hälfte (42.576 Personen) der heute 25-Jährigen versucht; unter den Männern (27.164) war es deutlich mehr als die Hälfte, unter den Frauen (15.412) deutlich weniger als die Hälfte.

Junge Frauen: schlechtere Zugangschancen, höheres Abbruchsrisiko

Junge Frauen haben nicht nur mit geringerer Wahrscheinlichkeit eine Lehre aufgenommen, sie sind auch einem höheren Risiko unterlegen, ihren Versuch wieder aufzugeben. Jedes vierte Mädchen (24%), das eine Lehre begonnen hatte, brach die Ausbildung wieder ab. Unter den Burschen lag die Abbruchquote bei rund 14%.

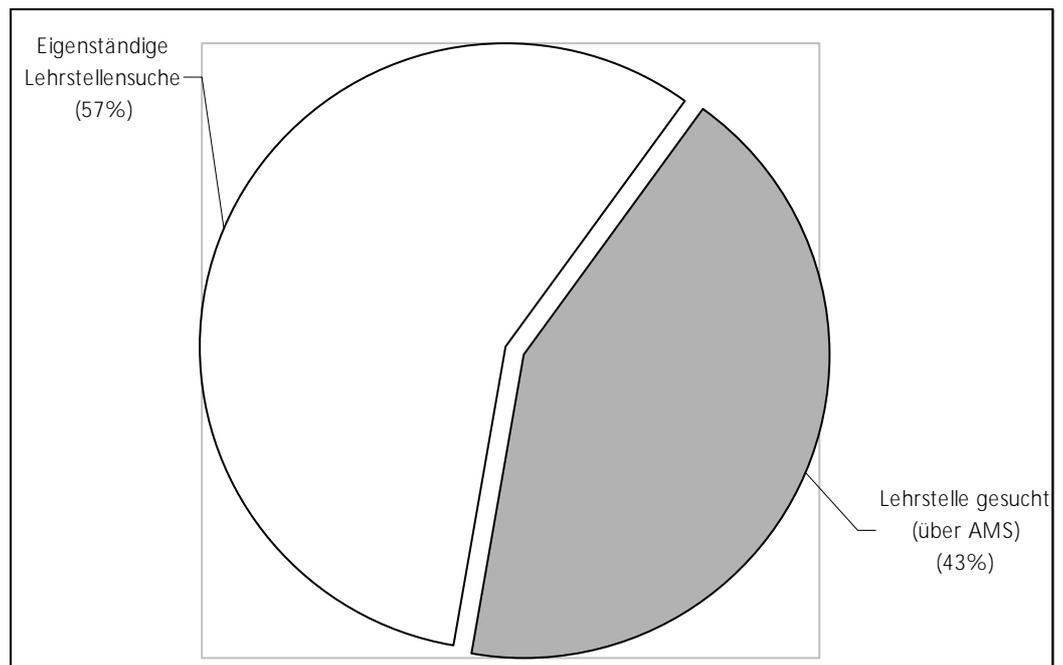
Private Suche nach einem Lehrplatz für Burschen erfolgreicher, ...

Die Suche nach einer geeigneten Lehrstelle erfolgt oft auf informelle Weise. Die Eltern nutzen ihre sozialen Netzwerke, um für ihr Kind die Chance auf eine weiterführende berufliche Qualifikation zu sichern. Dieses Engagement der Eltern zeigt bei den Burschen einen größeren Erfolg als bei den jungen Frauen. Von den rund 27.000 (27.164) Burschen (des Geburtsjahrganges 1980), die eine Lehre angefangen hatten,

Grafik 7 ***Die Rolle des Arbeitsmarktservice bei der Lehrstellensuche***

Lehrstellensuche über das AMS als Anteil an allen erfolgreichen Lehrstellensuchenden

Lesehinweis:
Rund 57% der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die erfolgreich eine Lehrstelle gefunden haben, haben diese Stelle aufgrund ausschließlich eigenständiger Suche gefunden. Etwas weniger als die Hälfte der Personen hat im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche (auch) das Service des AMS in Anspruch genommen und sich als lehrstellensuchend gemeldet.



Weiterführende Informationen in Tabelle 7 und 8.

gelang zwei Drittel die erfolgreiche Lehrstellensuche ausschließlich mit Hilfe der Eltern. Bei den jungen Frauen (15.412) war nur in etwas mehr als einem Drittel der Fälle der ausschließlich private Weg erfolgreich. Bei den jungen Frauen schien in nahezu zwei Drittel der Fälle eine Lehrstellensuche über das Arbeitsmarktservice gelingen (bei den Burschen dagegen nur bei einem Drittel.)

... aber das AMS schafft einen partiellen Ausgleich

Diese Unterschiede zwischen jungen Frauen und Burschen auf dem Weg zu einer Lehrstelle erklärt, warum das Arbeitsmarktservice mehr jungen Frauen (9.457) als Burschen (8.707) des Jahrganges 1980 als lehrstellensuchend vorgemerkt hatte.

Berufe

Die als lehrstellensuchend vorgemerkten jungen Frauen strebten zu jeweils rund einem Viertel einen Handelsberuf (26,50%) bzw. einen Verwaltungsberuf (24%) an; die Burschen strebten zu rund einem Drittel (35%) einen Eisen-, Metall- oder Elektroberuf bzw. zu 14% einen Bauberuf an.

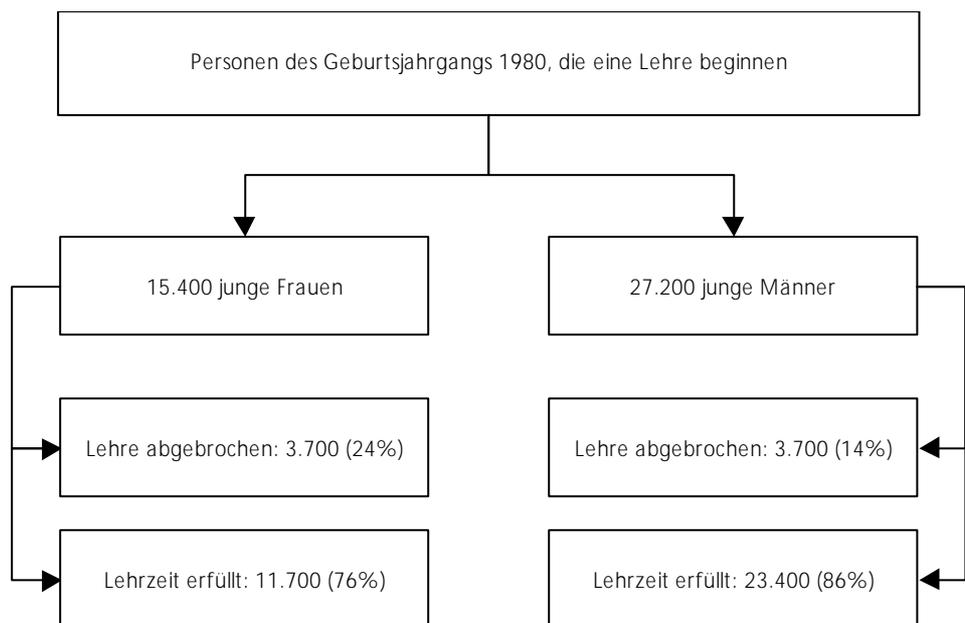
Grafik 8

Erhebliches Abbruchsrisiko

Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehre beginnen

Lesehinweis:

Im Laufe des Zeitraums 1996 bis 2005 beginnen rund 14.500 Frauen des Geburtsjahrganges 1980 eine Lehre. 11.700 Frauen (76% aller Lehnanfängerinnen) beenden ihre Lehre auch im Beobachtungszeitraum. Knapp ein Viertel (rund 3.700 junge Frauen) der Lehnanfängerinnen brechen ihre Lehre ab.



Weiterführende Informationen in Tabelle 7 und 8.

Tabelle 7

Eine Ausbildung als Grundstein: Personen, die eine Lehre beginnen

Personen des Geburtsjahrganges 1980, die zwischen 1996 und 2005 eine Lehrausbildung beginnen

	Gesamt	Frauen	Männer
Erfolgreiche Lehrstellensuche	42.576	15.412	27.164
Ausschließlich eigenständige Lehrstellensuche	24.412	5.955	18.457
Lehrstelle gesucht (über AMS)	18.164	9.457	8.707
Lehrausbildung			
Lehrausbildung begonnen, davon:	42.576	15.412	27.164
Lehre aufrecht ¹	149	54	95
Lehrzeit erfüllt ²	35.032	11.668	23.364
Lehrausbildung abgebrochen ³	7.395	3.690	3.705
Jahreseinkommen in Euro im Jahr 2005			
Unteres Quartil	7.146	719	13.531
Median	18.739	11.494	22.052
Oberes Quartil	24.986	18.920	27.230
Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2005			
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen ⁴	12.757	3.811	8.946
Zahl der Arbeitslosigkeitstage pro Jahr ⁵ und Person	101	109	98

¹ Das sind Personen, die zwischen 1996 und 2005 eine Lehre begonnen haben und gegenwärtig (2005) noch immer in einem Lehrverhältnis stehen.

² Das sind Personen, die zwischen 1996 und 2005

eine Lehre begonnen und abgeschlossen haben.

³ Das sind Personen, die zwischen 1996 und 2005 eine Lehre begonnen, jedoch abgebrochen haben.

⁴ Personen, die im Laufe eines Jahres zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

⁵ Summe aller Tage an Arbeitslosigkeit je betroffener Person.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8

Lehrstellensuche über das Arbeitsmarktservice: welche Berufe?

Lehrstellensuchende des Geburtsjahrganges 1980 nach ihrem gesuchten Lehrberuf

	Gesamt	Frauen	Männer
Personen des Geburtsjahrganges 1980, die zwischen 1996 und 2005 eine Lehrstelle über das Arbeitsmarktservice suchten¹	18.164	9.457	8.707
Nach dem gesuchten Lehrberuf			
Land- und Forstberufe	2,0%	2,5%	1,4%
Bauberufe	6,8%	0,9%	13,6%
Eisen-, Metall-, Elektroberufe	18,0%	3,1%	35,0%
Hilfsberufe Produktion	0,0%	0,0%	0,0%
Sonstige Produktionsberufe	7,9%	5,5%	10,7%
Handelsberufe	18,4%	26,5%	9,1%
Verkehrsberufe	3,1%	1,8%	4,6%
Hotel- und Gaststättenberufe	12,8%	16,4%	8,7%
Sonst. Dienstleistungsberufe	6,0%	9,7%	1,9%
Technische Berufe	2,9%	1,7%	4,1%
Verwaltungsberufe	17,0%	24,3%	8,7%
Lehr-/Kultur-/Gesundheitsberufe	4,5%	7,0%	1,6%
Unbekannter Beruf	0,7%	0,6%	0,7%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice.Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

5

Junge Fachkräfte: Chancen und Enttäuschungen

Abschluss der Lehre bereits als beruflicher Meilenstein	Mit der Erfüllung ihrer Lehrzeit sind die jungen Frauen und Männer die ersten ihres Jahrganges, die über eine berufliche Ausbildung verfügen. Sie treten schon in jungen Jahren als Fachkräfte am Arbeitsmarkt auf.
35.000 von 90.000	Diesen zentralen beruflichen Meilenstein hatten nahezu 35.000 (34.870 Personen) der 90.000 erwerbsaktiven 25-Jährigen des Jahres 2005 erreicht.
Frauen/Männer	Von diesen jungen Fachkräften stellen Frauen rund ein Drittel und Männer zwei Drittel.
Gute Verdienstchancen für junge Fachkräfte	Für die Hälfte der jungen Männer (rund 11.000) hat sich der eingeschlagene Weg durchaus als erfolgreich erwiesen. Ihre Produktivität wird von den Betrieben so hoch eingeschätzt, dass sie im Jahr knapp EUR 23.000,- Beschäftigungseinkommen erzielen. Rund 5.500 dieser Männer verdienen sogar mehr als EUR 27.000,- pro Jahr.

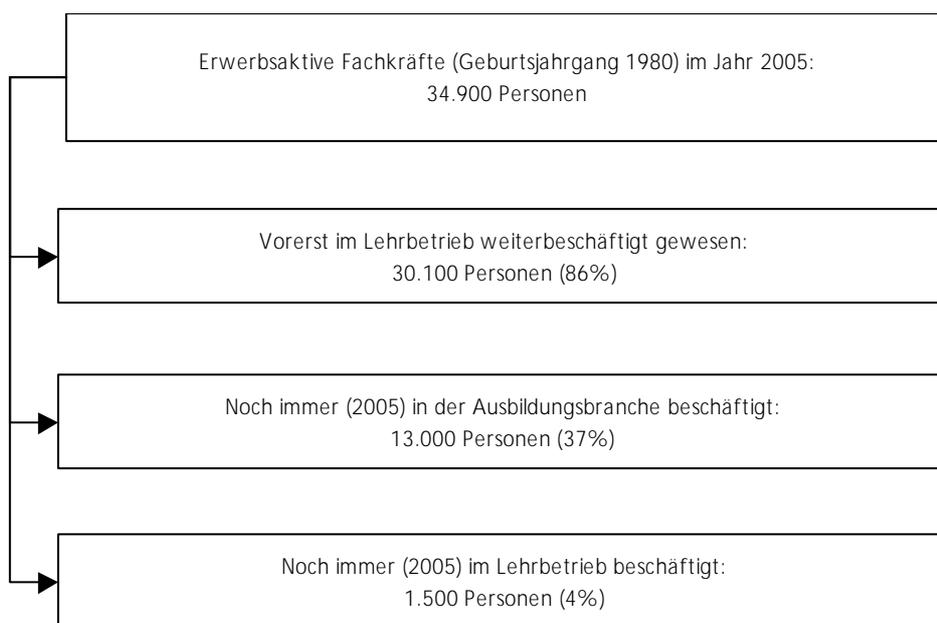
Grafik 9

Junge Fachkräfte: Bleiben sie im Lehrbetrieb?

Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehre absolviert haben

Lesehinweis:

Von den 34.800 Personen des Geburtsjahrganges 1980, die einen Fachberuf erlernen, verlassen rund 14% unmittelbar nach dem Ende des Lehrverhältnisses den Ausbildungsbetrieb. Rund 37% der Personen sind im Jahre 2005 noch immer in der Ausbildungsbranche, rund 4% noch immer im Ausbildungsbetrieb beschäftigt.



Weiterführende Informationen in Tabelle 9 und 10.

Frauen bleiben im Einkommen zurück

Die jungen Frauen bleiben trotz ihrer Fachkraftausbildung weiter hinter den Männern ihres Jahrganges zurück, wenn es um das Jahresbeschäftigungseinkommen geht. Die Hälfte von ihnen verdient mehr als EUR 16.000,-, die andere Hälfte weniger.

Handel, Sachgütererzeugung, Bau

Ein gutes Drittel (35%) der Frauen arbeitet im Handel, ein Sechstel (16%) in der Sachgütererzeugung. Die Männer sind in hohem Maß in der Sachgütererzeugung (29,20%), dem Handel (19%) und dem Bau (19%) beschäftigt.

Zwei Drittel arbeiten nicht mehr in der Branche ihres Ausbildungsbetriebes

Diese Branchenverteilung unter den 25-jährigen Fachkräften entspricht keineswegs jener ihrer Lehrbetriebe. Bereits sechs, sieben Jahre nach Abschluss ihrer Lehrzeit arbeiten fast zwei Drittel (63%) der jungen Frauen und Männer in einer anderen Branche als jener ihres Lehrbetriebes. Nur einer von 25 ehemaligen Lehrlingen ist noch immer im Lehrbetrieb als Fachkraft beschäftigt.

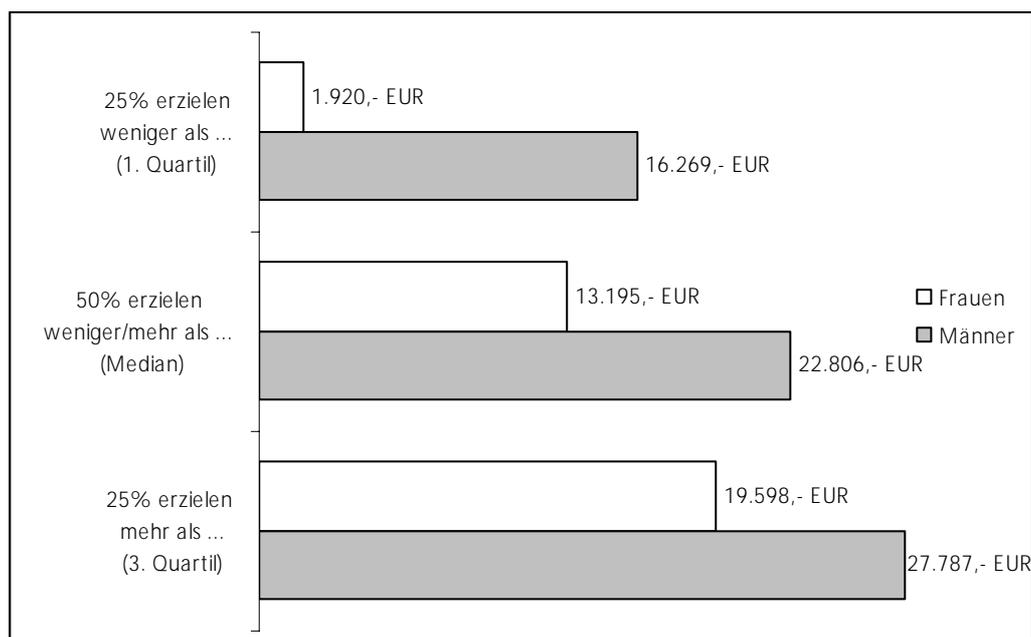
Grafik 10

Personen mit abgeschlossener Lehrausbildung: lohnende Qualifikation?

Jahresbeschäftigungseinkommen im Jahr 2005 in Euro

Lesehilfe:

Frauen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossener Lehrausbildung erzielten im Jahr 2005 ein mittleres Jahresbeschäftigungseinkommen (Median) von EUR 13.195,-. Das entsprechende Beschäftigungseinkommen von Männern lag bei rund EUR 22.806,-.



Weiterführende Informationen in Tabelle 9 und 10.

Tabelle 9

Junge Fachkräfte am Beginn ihrer Erwerbskarriere

Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossener Lehrzeit

	Gesamt	Frauen	Männer
Erwerbsaktive Fachkräfte¹ im Jahr 2005	34.870	11.642	23.228
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt ²	86%	83%	88%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt ³	4%	8%	2%
Noch immer in der Branche beschäftigt ⁴	37%	34%	39%
Jahreseinkommen in Euro im Jahr 2005			
Unteres Quartil	10.188	1.920	16.269
Median	20.103	13.195	22.806
Oberes Quartil	25.811	19.598	27.787
Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2005			
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen ⁵	9.723	2.575	7.148
Zahl der Arbeitslosigkeitstage pro Jahr und Person ⁶	94	102	91

¹ Das sind Personen, die ihre Lehrzeit abgeschlossen haben und im Laufe des Jahres 2005 erwerbsaktiv waren.

² Das sind Personen, die nach Beendigung der Lehre noch weiter im Lehrbetrieb beschäftigt waren.

³ Das sind Personen, die seit Beendigung der Lehre durchgehend im Lehrbetrieb beschäftigt waren.

⁴ Das sind Personen, die nach Beendigung der Lehre zwar nicht mehr im Lehrbetrieb beschäftigt sind, jedoch noch immer in der Ausbildungsbranche arbeiten.

⁵ Personen, die im Laufe eines Jahres zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

⁶ Summe aller Tage an Arbeitslosigkeit je betroffener Person.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 10

Welche Branchen beschäftigten junge Fachkräfte?

Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossener Lehrzeit im Branchenprofil

	Gesamt	Frauen	Männer
Branche¹ im Jahr 2005			
Land- und Forstwirtschaft	0,7%	1,0%	0,6%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,2%	0,0%	0,2%
Sachgütererzeugung	25,1%	15,7%	29,2%
Energie- und Wasserversorgung	0,7%	0,4%	0,8%
Bauwesen	13,7%	2,6%	18,5%
Handel, Reparatur	23,9%	35,4%	18,9%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	6,8%	11,7%	4,7%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,5%	3,8%	7,7%
Kredit- und Versicherungswesen	1,5%	2,1%	1,3%
Wirtschaftsdienste	8,8%	7,8%	9,2%
Öffentliche Verwaltung	5,1%	6,1%	4,7%
Unterrichtswesen	0,5%	0,9%	0,3%
Gesundheit und Soziales	2,1%	3,4%	1,5%
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	4,2%	9,0%	2,2%
Private Haushalte	0,0%	0,1%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

¹. Im Fall einer Beschäftigung einer Person in mehreren Branchen wurde die Branche aufgrund des längsten Beschäftigungsverhältnisses zugewiesen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

6 Ersteinstieg nach dem Studium

Frauen studieren rascher als die Männer

Was den raschen erfolgreichen Abschluss eines Studiums betrifft, so haben sich die jungen Frauen des Jahrgangs 1980 ihren männlichen Kollegen überlegen erwiesen. Von den etwas mehr als 700 Personen umfassenden Kreis entfallen mehr als zwei Drittel auf Frauen (516 Personen).

Gute, aber nicht perfekte Arbeits- marktintegration

Von den jungen Akademikerinnen sind 42% jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt; 37% schöpfen ihr Arbeitspotenzial zwar zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% aus; unter ihren männlichen Kollegen sind die Anteile 50% (Vollzeit, jahresdurchgängig) bzw. 35%.

Insbesondere für Frauen eine vorteilhaftere Positionierung

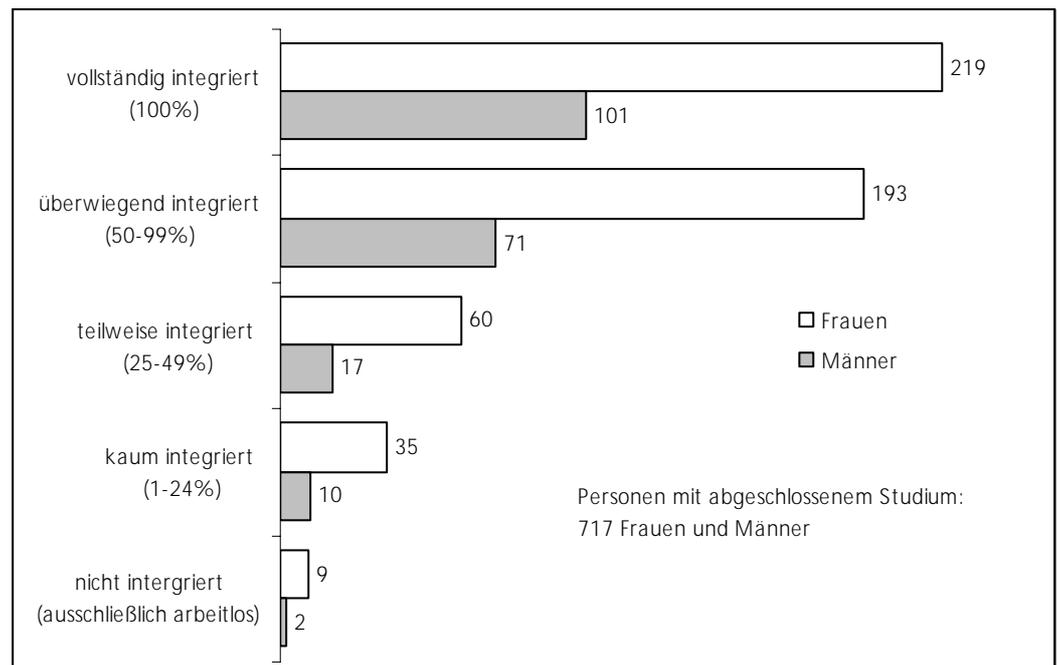
Schon im ersten vollen Jahr ihrer Berufstätigkeit übertreffen die Beschäftigten mit akademischem Abschluss jene mit Lehrabschluss im Beschäftigungseinkommen. Das gilt insbesondere unter den jungen Frauen. Das am besten verdienende Viertel der Frauen mit akademischem Abschluss verdient mehr als EUR 26.000,-; unter den Frauen mit erfüllter Lehrzeit liegt dieser Wert bei knapp EUR 20.000,-.

Grafik 11

Rasch studiert: mit Erfolg eine Beschäftigung gefunden?

Integrationsgrad gemessen an der Nutzung des Jahresarbeitspotenzials

Lesehinweis:
Knapp die Hälfte der
Personen des Geburts-
jahrganges 1980 nutzen
ihr Jahresarbeitspotenzial
im Jahr 2005 zu Gänze:
Rund 17.500 Frauen und
25.900 Männer waren
2005 jahresdurchgängig
vollzeitbeschäftigt.



Weiterführende Informationen in Tabelle 11 und 12.

**Männer: Studium/
Lehrabschluss**

Unter den Männern des Jahrganges 1980 ist der Abstand nicht ganz so ausgeprägt: EUR 29.600,- (Studium) zu EUR 27.800,- (Lehre) für das jeweils am besten verdienende Viertel.

**Auch von
Arbeitslosigkeit
betroffen**

Auch bei einem raschen Studienabschluss sind die jungen Frauen und Männer mit Arbeitslosigkeit konfrontiert: 79 von 516 Frauen und 17 von 201 Frauen haben sich im Jahr 2005 als arbeitslos vormerken lassen; die Frauen hatten im Schnitt 74 Vormerkstage, die Männer 64 Tage.

**Unterricht, Verwaltung,
Wirtschaftsdienste**

Die Hälfte der Akademikerinnen finden im Unterrichtswesen (26%) oder in der öffentlichen Verwaltung (25%) Beschäftigung. Das gilt auch für ihre männlichen Kollegen. Ein quantitativ relevantes Berufsfeld erschließen auch die Wirtschaftsdienste, in denen auch die Personalleasingfirmen erfasst sind: 14% unter den Frauen, 21% unter den Männern.

In diesen drei Branchen sind die beruflichen Tätigkeitsfelder der jungen Akademikerinnen und Akademiker konzentriert.

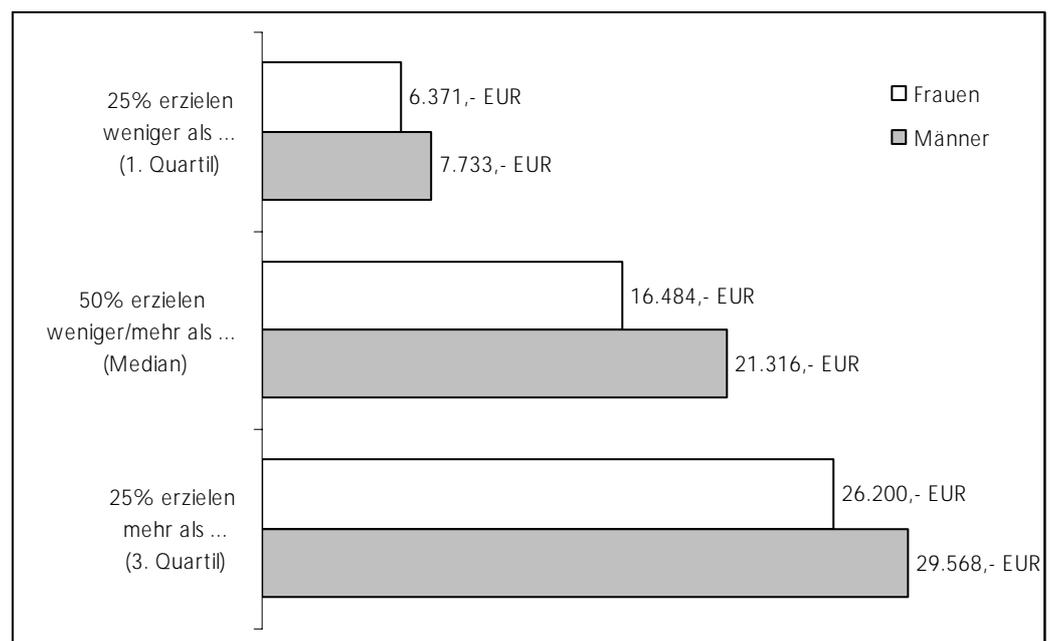
Grafik 12

Rasch studiert: vom Arbeitsmarkt honoriert?

Jahresbeschäftigungseinkommen im Jahr 2005 in Euro

Lesehilfe:

Frauen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossenem Studium erzielten im Jahr 2005 ein mittleres Jahresbeschäftigungseinkommen (Median) von EUR 19.376,-. Das entsprechende Beschäftigungseinkommen von Männern lag bei rund EUR 22.790,-.



Weiterführende Informationen in Tabelle 11 und 12.

Tabelle 11

Der Berufseinstieg nach dem Studium

Arbeitsmarktaktive Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossenem Studium

	Gesamt	Frauen	Männer
Zahl der Berufseinsteigenden mit abgeschlossenem Studium	717	516	201
Beschäftigungsintegration von erwerbsaktiven Berufseinsteigenden im Jahr 2005			
Vollständig integriert ¹	44,6%	42,4%	50,2%
Überwiegend integriert ²	36,8%	37,4%	35,3%
Teilweise integriert ³	10,7%	11,6%	8,5%
Kaum integriert ⁴	6,3%	6,8%	5,0%
Nicht integriert ⁵	1,5%	1,7%	1,0%
Jahreseinkommen in Euro im Jahr 2005			
Unteres Quartil	6.930	6.371	7.733
Median	17.562	16.484	21.316
Oberes Quartil	26.844	26.200	29.568
Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2005			
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen ⁶	96	79	17
Zahl der Arbeitslosigkeitstage pro Jahr und Person ⁷	72	74	64

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

² Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%,

aber zu mehr als 50% genutzt.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50%, aber zu mehr als 25% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 25% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige

oder selbstständige Beschäftigung.

⁶ Personen, die im Laufe eines Jahres zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

⁷ Summe aller Tage an Arbeitslosigkeit je betroffener Person.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 12

Welche Branchen haben Bedarf an Personen mit Universitätsabschluss?

Personen des Geburtsjahrgangs 1980 mit abgeschlossenem Studium im Branchenprofil

	Gesamt	Frauen	Männer
Branche¹ im Jahr 2005			
Land- und Forstwirtschaft	0,0%	0,0%	0,0%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,0%	0,0%	0,0%
Sachgütererzeugung	7,2%	7,3%	6,8%
Energie- und Wasserversorgung	0,3%	0,2%	0,5%
Bauwesen	1,0%	0,4%	2,6%
Handel, Reparatur	6,6%	7,5%	3,7%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	0,4%	0,6%	0,0%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,8%	2,4%	3,7%
Kredit- und Versicherungswesen	3,8%	3,7%	4,2%
Wirtschaftsdienste	15,7%	13,8%	21,1%
Öffentliche Verwaltung	25,2%	25,4%	24,7%
Unterrichtswesen	26,1%	26,0%	26,3%
Gesundheit und Soziales	5,7%	7,1%	2,1%
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	5,1%	5,7%	3,7%
Private Haushalte	0,1%	0,0%	0,5%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

¹. Es wurden erst die Einstiegsbranchen nach Beendigung des Studiums berücksichtigt (die Branche, in der gegebenenfalls eine Feriapraxis geleistet wurde, wurde ausgeblendet).

Im Fall einer Beschäftigung einer Person in mehreren Branchen wurde die Branche aufgrund des längsten Beschäftigungsverhältnisses zugewiesen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

7

Das Arbeitmarktservice als Anlaufstelle

**Orientierung,
Stützung,
Förderung**

Das Arbeitmarktservice spielt für einen großen Kreis junger Berufstätiger eine zentrale Rolle. Weit über bloße (berufsorientierende) Informationen hinaus bietet das Arbeitmarktservice vielfältige Orientierungen, Unterstützungen und Förderungen.

**Die Hälfte eines
Jahrganges hat
dokumentierten
Kontakt**

Die Hälfte aller jungen Erwerbsaktiven hat bis zu ihrem 25. Lebensjahr einen (dokumentierten) Kontakt zum Arbeitmarktservice aufgenommen. Der unmittelbare Anlass dazu ist in sehr jungen Jahren die Lehrstellensuche, später dann im Regelfall eine Vormerkung als arbeitslos.

Früher Erstkontakt

Der Erstkontakt mit dem Arbeitmarktservice findet in nahezu der Hälfte der Fälle (29.100 von 66.100 Personen) noch vor dem 19. Lebensjahr statt; Burschen treten im Schnitt früher als junge Frauen mit dem Arbeitmarktservice in Kontakt.

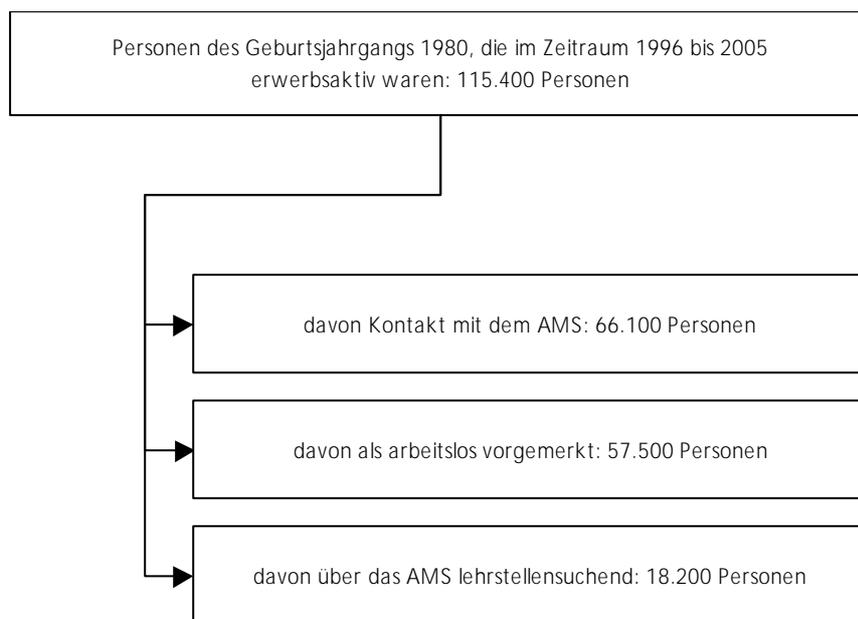
Grafik 13

In Kontakt mit dem Arbeitmarktservice

Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die sich an das AMS wenden

Lesehinweis:

Insgesamt waren in der 10-Jahres-Periode 1996 bis 2005 rund 115.400 Personen des Geburtsjahrganges 1980 am österreichischen Arbeitsmarkt aktiv. 66.100 nahmen im Laufe dieser 10 Jahre das Service des AMS in irgend einer Form in Anspruch. Rund die Hälfte der erwerbsaktiven Personen war beim AMS als arbeitslos gemeldet.



Weiterführende Informationen in Tabelle 13 und 14.

Anhaltende Beziehung zum AMS

Der Kontakt mit dem Arbeitsmarktservice führt in vielen Fällen zu einer anhaltenden Service- und Förderungsbeziehung. Über den Zeitraum 1995–2005 haben rund 34.000 junge Männer (des Jahrganges 1980) einen dokumentierten Arbeitsmarktservice-Kontakt gehabt; für 41% von ihnen ist dieser Kontakt über vier (und mehr) Jahre hinweg immer wieder hergestellt worden. (Für junge Frauen liegt dieser Anteil mit 33% niedriger.)

Junge Frauen und junge Männer gleichbeteiligt

Die Inanspruchnahme von Möglichkeiten erfolgt (über einen längeren Zeitraum hinweg) zu gleichen Teilen durch junge Frauen (32.090) und junge Männer (33.960).

Qualifikation

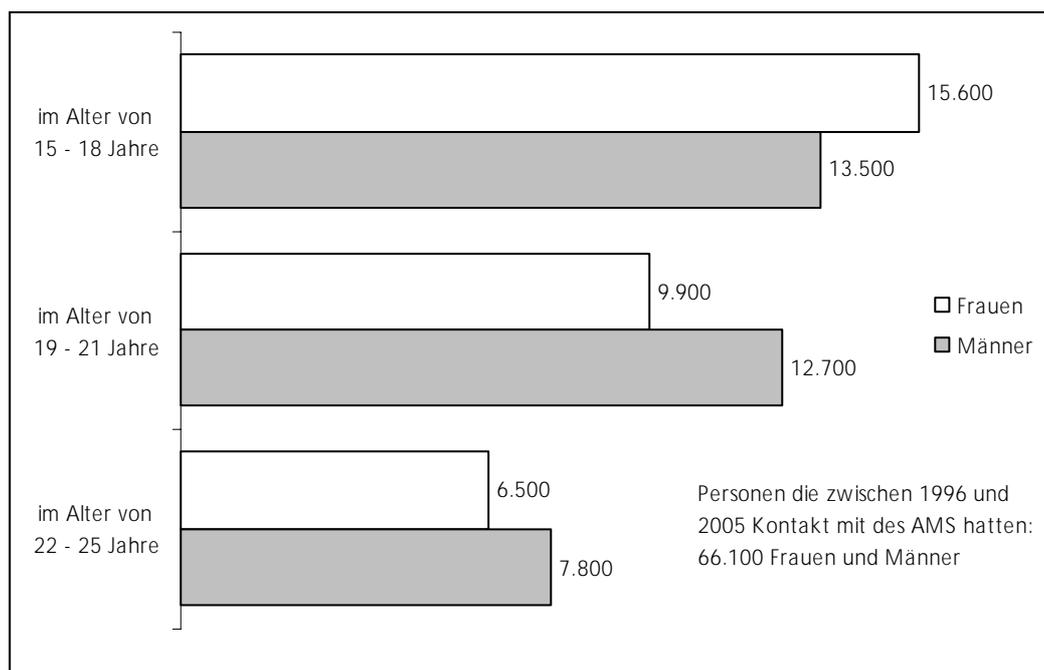
Die weitaus wichtigste Aufgabe, die das Arbeitsmarktservice übernimmt, besteht darin, die Jugendlichen darin zu ermutigen und zu fördern, notwendige Qualifikationen für das Berufsleben zu erwerben.

Grafik 14
Früher Kontakt mit AMS

Erstkontakt von Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit dem Arbeitsmarktservice

Lesehinweis:

In den Jahren 1996 bis 2005 hatten insgesamt 66.100 Personen des Geburtsjahrganges 1980 in irgend einer Form Kontakt mit dem AMS. In vielen Fällen erfolgte der erste Kontakt bereits in jungen Jahren. Rund 15.400 weibliche und 13.500 männliche Jugendliche nahmen das Service des AMS bereits im Alter zwischen 15 und 18 Jahren in Anspruch.



Weiterführende Informationen in Tabelle 13 und 14.

Tabelle 13

Das Arbeitmarktservice als Ansprechpartner

Personen des Geburtsjahrgangs 1980, die zwischen 1996 und 2005 Kontakt mit dem AMS¹ hatten

	Gesamt	Frauen	Männer
Kontakt mit dem AMS:	66.050	32.090	33.960
Erstkontakt mit dem AMS im Alter von:			
15–18 Jahren	44,2%	48,8%	39,9%
19–21 Jahren	34,2%	30,9%	37,3%
22–25 Jahren	21,6%	20,3%	22,9%
Zahl der Jahre in Kontakt mit dem AMS			
1 Jahr	28,1%	30,2%	26,1%
2 Jahre	20,8%	22,3%	19,3%
3 Jahre	14,0%	14,4%	13,7%
4 und mehr Jahre	37,1%	33,1%	40,8%
Zahl der Jahre mit einer Vormerkung als arbeitslos			
Keine Vormerkung	12,9%	15,1%	10,8%
1 Jahr	26,2%	29,0%	23,5%
2 Jahre	20,1%	21,3%	19,0%
3 Jahre	12,8%	12,5%	13,2%
4 und mehr Jahre	27,9%	22,1%	33,5%

¹ . Als AMS-Kontakt wurde neben einer Vormerkung als arbeitslos, arbeitssuchend

oder lehrstellensuchend auch eine Teilnahme an AMS-Maßnahmen erfasst.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 14

Das Maßnahmenportfolio im Überblick

Personen des Geburtsjahrgangs 1980, die im Jahr 2005 durch das AMS gefördert wurden

	<i>Gesamt</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>
Alle Personen:	5.934	3.093	2.841
Art der Maßnahme¹:			
Unterstützung	5,5%	8,0%	2,8%
Qualifizierung im weiteren Sinn	9,4%	9,7%	9,1%
Qualifizierung im engeren Sinn	72,1%	68,5%	76,1%
Beschäftigungsförderung	12,9%	13,8%	12,0%

Eine detaillierte Auflistung der zu den Maßnahmengruppen »Unterstützung«, »Qualifizierung im weiteren Sinn«, »Qualifizierung im engeren Sinn« und »Beschäftigungsförderung« zusammengefassten einzelnen Maßnahmen finden sich in den Begriffserläuterungen unter dem Titel »Betreuungsintensität von durch das Arbeitsmarktservice betreuter Person «

¹ Im Fall von mehreren in Anspruch genommenen Maßnahmen durch eine Person wird die jeweils »höchste« Betreuungsform ausgewiesen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

8

Was bringt die Unterstützung in jungen Jahren?

- Lehrstellenförderung ...** Unter den zahlreichen Formen aktiver Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche hat die Lehrstellenförderung in den Jahren 2005/2006 besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

- ... erhöht Chancen auf Qualifikation** Die Lehrstellenförderung ist einer von mehreren Ansatzpunkten für das Ziel des Arbeitsmarktservice jenen Jugendlichen, die an einem über die Pflichtschule hinausgehenden schulischen Bildungsweg kein Interesse zeigen, zu einer berufsbezogenen Qualifikation zu verhelfen.

- Zusätzliche Lehrstellen ...** Je mehr Betriebe bereit sind, Lehrstellen einzurichten, desto größer kann der Kreis der Jugendlichen sein, die eine Chance auf eine Lehre erhalten. Die Lehrstellenförderung soll Betriebe (zusätzlich zu den Aktivitäten der Lehrstellenakquisiteure) veranlassen, die Zahl ihrer Lehrstellen zu erhöhen.

- ... später ein Nutzen für Mädchen und Burschen** Die finanzielle Förderung der Betriebe ist im Rahmen der Maßnahmenrichtlinien festgelegt; der Nutzen der Betriebe steht fest. Welchen Nutzen können indes die jungen Frauen und Männer erwarten, wenn sie eine Lehre durchlaufen, anstatt gleich nach der Schule eine Hilfstätigkeit aufzunehmen?

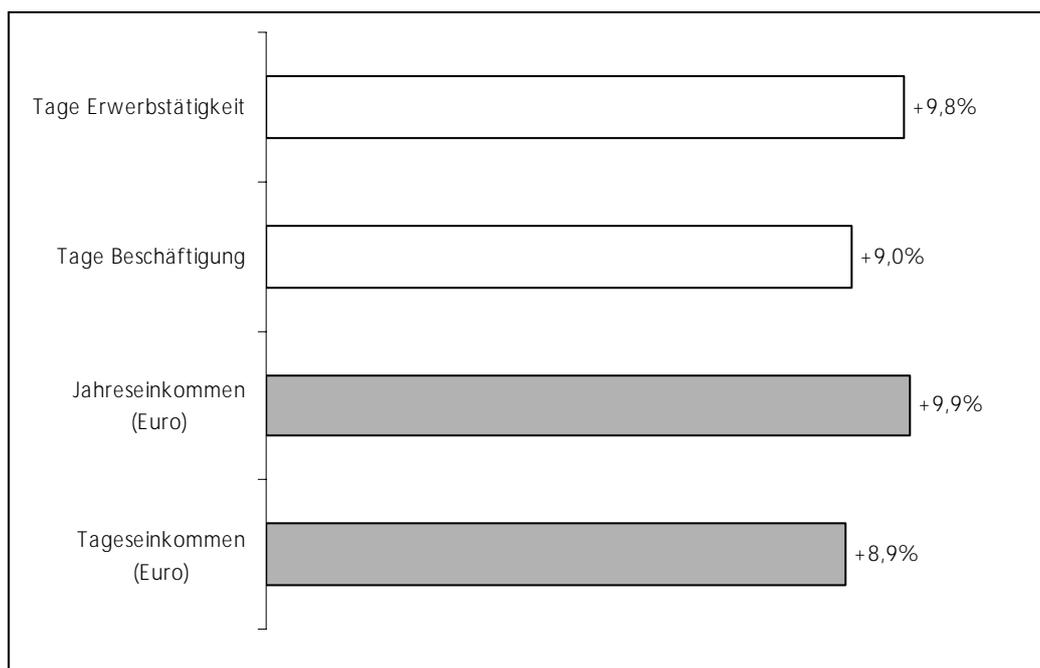
Grafik 15

Lehrplatzförderung wirkt stabilisierend auf die Erwerbskarriere

Personen mit gefördertem Lehrabschluss gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluss

Lesehinweis:

Personen des Geburtsjahrgangs 1980, die auf einer geförderten Lehrstelle ausgebildet wurden, waren im Jahr 2005 um 9% länger beschäftigt und erzielten ein um knapp 10% höheres Jahresbeschäftigungseinkommen als die Personen der Vergleichsgruppe.



Weiterführende Informationen in Tabelle 15, 16 und 17.

Aktiver beteiligt, mehr beschäftigt und ein höheres Einkommen

Einen ersten Überblick gibt ein Vergleich der Arbeitsmarktpositionierung (im Alter von 25 Jahren) zwischen jungen Frauen und Männern »bloß mit Pflichtschulabgang« und jenen »mit erfüllter« Lehrzeit. In einem Satz zusammengefasst: Ein Lehrabschluss ist mit mehr Tagen an Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung (+9,8% bzw. +9,0%), mit höheren Verdiensten pro Beschäftigungstag (+8,9%) und einem höheren Jahresbeschäftigungseinkommen verbunden (+9,9%).

Spezifische branchentypische Effekte

Was das Jahresbeschäftigungseinkommen betrifft (ein Aspekt den Jugendlichen ein ausgeprägtes Interesse entgegenzubringen) ergibt sich, getrennt nach Frauen und Männern einerseits und Branchen andererseits, folgendes Bild vom Einkommensvorsprung, den eine Lehre verschafft: Frauen im Handel EUR +3.873,-, im Tourismus EUR +1.177,-, in den sonstigen Dienstleistungen EUR 2.351,-. Männer im Fahrzeugbau EUR +15.604,-, im Bauwesen EUR +9.247,-. Das ist ein »Lehrbonus«, der lohnt.

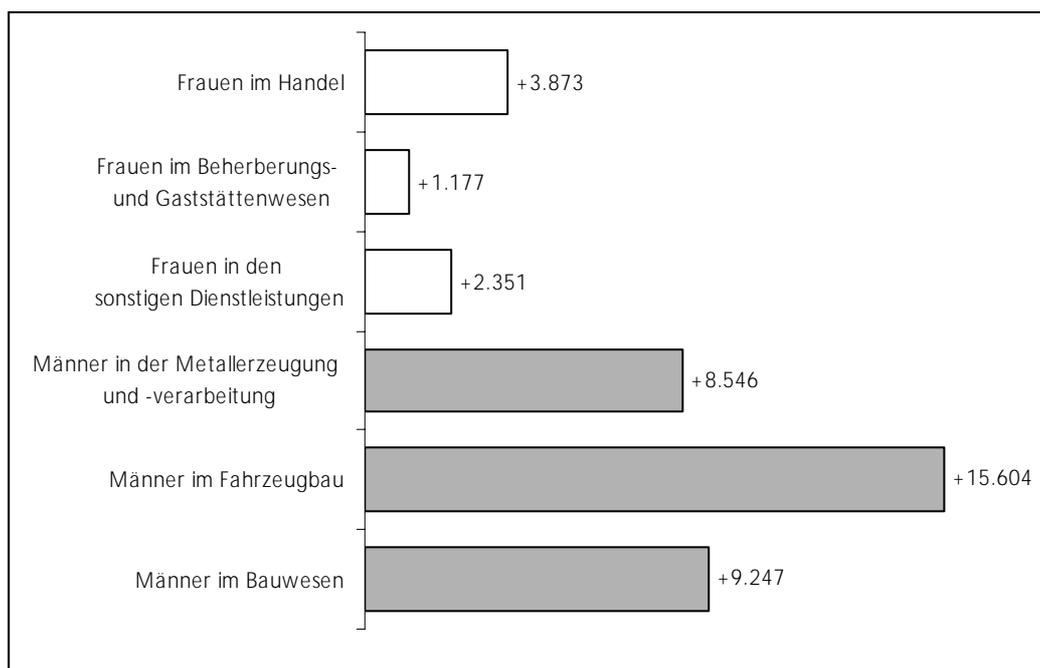
Grafik 16

Der Bonus einer Fachausbildung in verschiedenen Branchen

Mehrverdienst von Personen mit Lehrausbildung gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluss

Lesehinweis:

Das Jahresbeschäftigungseinkommen von Frauen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehrausbildung erworben haben, lag im Jahr 2005 im Handel um EUR 3.873,- über jenem Einkommen, das Frauen derselben Alterskohorte mit Pflichtschulabschluss im Handel erzielen konnten.



Weiterführende Informationen in Tabelle 15, 16 und 17.

Tabelle 15

Was bringt ein vom Arbeitsmarktservice geförderter Lehrplatz?

Personen mit gefördertem Lehrabschluss gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluss im Jahr 2005

Geförderte Personen (geförderter Lehrplatz)	
Tage Erwerbstätigkeit ¹	295
Tage Beschäftigung ²	256
Jahreseinkommen in Euro ³	13.853
Tageseinkommen in Euro ⁴	45
Referenzpersonen (Pflichtschulabschluss)	
Tage Erwerbstätigkeit ¹	266
Tage Beschäftigung ²	233
Jahreseinkommen in Euro ³	12.484
Tageseinkommen in Euro ⁴	41
Differenz der geförderten Personen gegenüber den Referenzpersonen	
Tage Erwerbstätigkeit ¹	+29
Tage Beschäftigung ²	+23
Jahreseinkommen in Euro ³	+1.369
Tageseinkommen in Euro ⁴	+4

¹ Zahl der Tage innerhalb des Kalenderjahres 2005, die die Person selbstständig oder un-selbstständig beschäftigt oder als arbeitslos vorge-merkt ist.

² Zahl der Tage innerhalb des Kalenderjahr.

2005, die die Person selbstständig oder un-selbstständig beschäftigt ist.

³ Jahresbeschäftigungs-einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung.

³ . Tagesbeschäftigungs-einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (bezogen auf die Zahl der Beschäftigungstage).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich. Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 16

Was ist eine Fachausbildung für Frauen in verschiedenen Einstiegsbranchen wert?

Jahreseinkommen von Frauen mit Lehrabschluss bzw. Pflichtschulabschluss in verschiedenen Einstiegsbranchen¹

	Mittleres Einkommen (Median²)	Unteres Einkommensviertel (Unteres Quartil³)
Jahreseinkommen im Jahr 2005 von Frauen mit Lehrabschluss in den Einstiegsbranchen in Euro:		
Handel	14.098	2.375
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	9.948	782
Sonstige Dienstleistungen	9.874	1.093
Jahreseinkommen im Jahr 2005 von Frauen mit Pflichtschulabschluss in den Einstiegsbranchen:		
Handel	10.225	939
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	8.771	376
Sonstige Dienstleistungen	7.524	598
Bonus im Jahr 2005 aufgrund einer Fachausbildung in den Einstiegsbranchen:		
Handel	+3.873	+1.436
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+1.177	+406
Sonstige Dienstleistungen	+2.351	+495

¹ Dominante Branchen im Jahr des Berufseinstiegs.

² Medianwert: 50% der Frauen haben ein Jahresbeschäftigungseinkommen von weniger als ... Euro.

³ . Unterer Quartilswert: 25% der Frauen haben ein Jahresbeschäftigungseinkommen von weniger als ... Euro.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 17

Was ist eine Fachausbildung für Männer in verschiedenen Einstiegsbranchen wert?

Jahreseinkommen von Männern mit Lehrabschluss bzw. Pflichtschulabschluss in verschiedenen Einstiegsbranchen¹

	Mittleres Einkommen (Median²)	Unteres Einkommensviertel (Unteres Quartil³)
Jahreseinkommen im Jahr 2005 von Männern mit Lehrabschluss in den Einstiegsbranchen in Euro:		
Metallerzeugung und -verarbeitung	26.211	19.830
Fahrzeugbau	25.736	20.176
Bauwesen	22.589	16.699
Jahreseinkommen im Jahr 2005 von Männern mit Pflichtschulabschluss in den Einstiegsbranchen:		
Metallerzeugung und -verarbeitung	17.665	3.300
Fahrzeugbau	10.132	2.197
Bauwesen	13.341	2.376
Bonus im Jahr 2005 aufgrund einer Fachausbildung in den Einstiegsbranchen:		
Metallerzeugung und -verarbeitung	+8.546	+16.530
Fahrzeugbau	+15.604	+17.979
Bauwesen	+9.247	+14.323

¹ Dominante Branchen im Jahr des Berufseinstiegs.

² Medianwert: 50% der Männer haben ein Jahresbeschäftigungseinkommen von weniger als ... Euro.

³ . Unterer Quartilswert: 25% der Männer haben ein Jahresbeschäftigungseinkommen von weniger als ... Euro.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Anhang

Begriffserläuterungen	43
Wirtschaftsabteilungen	47
Berufsgruppen	50
Daten	52
Verzeichnis der Grafiken	53
Verzeichnis der Tabellen	55
Impressum	58

**Begriffs-
erläuterungen**

AMS-Lehrstellensuchende

AMS-Lehrstellensuchende sind Personen, die beim Arbeitsmarktservice als lehrstellensuchend vorgemerkt sind. Sie werden unterteilt in sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende (siehe auch »Verfügbarkeit von Lehrstellensuchenden«).

Aufnahme

Als Aufnahme wird die Aufnahme einer Arbeitsmarktposition definiert, wobei keine Dominanzregeln gelten (Unterbrechungen von weniger als 28 Tagen werden dabei nicht berücksichtigt).

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht mit einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer Arbeitskraft kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Elternkarenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf.

Betriebsort

Der Betriebsort bezeichnet den Standort des Arbeitgeberbetriebes, an dem dieser Betrieb die bei ihm beschäftigten Personen bei einem der österreichischen Sozialversicherungsträger (wie Gebietskrankenkasse, Betriebskrankenkasse oder Krankenfürsorgeanstalt) versichert.

Berufseinsteigende

Als Berufseinsteigende werden Personen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren bezeichnet, die im Zeitraum zwischen 1996 und 2005 arbeitsmarktaktiv waren. Personen, die in diesem Zeitraum ausschließlich in Form von Ferialpraktika beschäftigt waren, und keinen nachhaltigen Berufseinstieg nach beendeter Ausbildung aufweisen, werden nicht zu den Berufseinsteigenden gezählt.

**Betreuungsintensität von durch das
Arbeitsmarktservice betreuter Person**

Arbeitslose, vom Arbeitsmarktservice betreute Personen, werden in vier Kategorien von Betreuungsintensitäten eingeordnet:

»Unterstützung«

- Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsintensität »Unterstützung« herangezogen:
Gründungsbeihilfe
Kinderbetreuungsbeihilfe
UGP-Werkvertrag
Beratungs- u. Betreuungseinrichtung

»Qualifizierung im
weiteren Sinn«

- Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsintensität »Qualifizierung im weiteren Sinn« herangezogen:
Orientierung/Berufsvorbereitung
Training
Aktive Arbeitssuche
JASG-Orientierung

»Qualifizierung im
engeren Sinn«

- Folgende Codes werden zur Bildung der »Betreuungsintensität BI-Q-E« herangezogen:
Deckung des Lebensunterhaltes (DLU)
Arbeitsstiftung
BAG/JASG-Qualifikation (Lehrgänge)
Bildungsmaßn. Ausbildungszentrum
Deckung des Lebensunterhaltes
IBA-Integrierte Berufsausbildung
Implacementstiftungen
JASG-Lehrgang
Kursnebenkosten
Kurskosten
Lehrstellen für benachteiligte Lehrstellensuchende
Lehrstellen für Mädchen in Lehrber. mit. ger. Frauenanteil
Lehrstellen für Personen über 19 Jahre
Lehrstellen zwischenbetriebliche Zusatzausbildung
QFB-Schulung für Beschäftigte
Qualifikation
Schulung von Beschäftigten im Rahmen des ESF
Sonderprog. zur Förd. zus. LS in Lehrwerkstätten
Sonderprogramme
Sonstige Förderungen
Stiftungsmaßn. Outplacement
Training

Unfallversicherung DLU
Vorlehre

»Beschäftigungsförderung«.

Folgende Codes werden zur Bildung der »Betreuungsintensität BI-B« herangezogen:
Entfernungsbeihilfe
Eingliederungsbeihilfe
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte
Besondere Eingliederungsbeihilfe in Betrieben (alt)
Ersatzkraft/Elternteilzeitkarenz ohne externe Qualifizierung
Entfernungsbeihilfe

Einstiegsbranche

Unter der Einstiegsbranche wird die Branche jenes Betriebes verstanden, in dem die erste reguläre Beschäftigung (unter Ausschluss von temporären Beschäftigungen in Form von Ferienpraktika) erfolgt ist. Sind dies im Jahr des Einstiegs verschiedene Branchen in Folge, wird jene Branche ausgewiesen, in dem die meisten Beschäftigungstage geleistet wurden.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen in einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum: Summe der Tage in der Arbeitsmarktposition/ Kalendertage.

Jahresbeschäftigungseinkommen

Unter dem Jahresbeschäftigungseinkommen werden alle innerhalb eines Jahres erzielten Einkommen einer Person aus selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (einschließlich Zusagen und Sonderzahlungen) verstanden.

Personen mit erfüllter Lehrzeit

Personen mit erfüllter Lehrzeit weisen in ihrer Erwerbskarriere auch Beschäftigungszeiten als Lehrling auf. Die Summe der Beschäftigungstage als Lehrling (abzüglich der Unterbrechungen) beträgt mindestens zweieinhalb Jahre.

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich auf-

rechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

Tagesbeschäftigungseinkommen

Unter dem Tagesbeschäftigungseinkommen werden alle innerhalb eines Jahres erzielten Einkommen einer Person aus selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung (einschließlich Zulagen und Sonderzahlungen) verstanden, bezogen auf die Zahl der Beschäftigungstage innerhalb eines Jahres.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau

sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,
sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren
(ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz
(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier
und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien
und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-
erzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen
verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen
ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen
Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung
und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige
religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen,
Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Berufsgruppen

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

Land- und Forstarbeit

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/innen

Bauberufe

Klassen 16–17: Bau

Eisen-, Metall-, Elektroberufe

Klassen 18–24: Metall- und Elektroberufe

Hilfsberufe Produktion

Klasse 39: Hilfsberufe

Sonstige Produktionsberufe

Klassen 10–11: Bergbau

Klassen 12–15: Steine und Erden

Klassen 25–26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28–29: Textil

Klassen 30–32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36–37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen

Handelsberufe

Klassen 40–41: Handel

Verkehrsberufe

Klassen 42–47: Verkehr

Hotel- und Gaststättenberufe

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

Sonstige Dienstleistungsberufe

Klasse 48: Boten und Diener/innen

Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseur/Friseurinnen

Klassen 58–59: sonstige Dienstleistungen

Technische Berufe

Klassen 60–68: Techniker/innen

Verwaltungsberufe

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/innen
und Juristen/Juristinnen

Klassen 76–78: Büroberufe

Lehr-, Kultur- und Gesundheitsberufe

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr- und Kulturberufe

Beruf ohne Zuordnung

Klasse 99: unbestimmter Beruf

Daten

Synthesis-Arbeitslos

Der Datenkörper »Synthesis-Arbeitslos« umfasst sämtliche Bezugsinformationen zu jenen Personen, die ab 1979 Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung bezogen haben. Die Daten werden jährlich einmal vom Bundesrechenzentrum übermittelt. Derzeit beinhaltet der Datenkörper Bezugsinformationen für rund 2,9 Millionen Personen.

Synthesis-Erwerb

Der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« umfasst sämtliche pensionsversicherungsrechtlich relevanten Informationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger seit 1. Jänner 1972. Die anonymisierten Rohdaten werden bereinigt und unvollständige Informationen zu den Stammdaten von Dienstgeberkonten und Personen anhand umfangreicher Ergänzungs- und Korrekturverfahren vervollständigt. In einem weiteren Schritt werden Informationen anderer personenbezogener Datenkörper zu Beruf und Qualifikation für eine Anreicherung des Datenkörpers herangezogen. Derzeit umfasst der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« Informationen zu rund 1 Million Betrieben, 10 Millionen Personen und 85 Millionen Versicherungsepisoden.

Die Daten werden als Abfolge von Abschnitten dominanter Arbeitsmarktpositionen gespeichert. Dabei werden parallele und überlappende Versicherungsabschnitte nach definierten Dominanzregeln bereinigt, sodass eine Person in einem Zeitraum nur eine Arbeitsmarktposition einnehmen kann. Diese Vorgangsweise erlaubt personenbezogene Auswertungen zu Übergängen zwischen Arbeitsmarktpositionen.

Synthesis-Vorgemerkte

Der Datenkörper »Synthesis-Vorgemerkte« umfasst sämtliche Episodeninformationen über Personen, die beim Arbeitsmarktservice Österreich seit 1993 zur Vermittlung vorgemerkt waren. Derzeit umfasst dieser Datenkörper Informationen zu rund 2 Millionen Personen.

**Verzeichnis
der Grafiken**

Grafik 1	<i>Der Geburtsjahrgang 1980: abgestufte Personenkreise</i>	
	Zahl der Personen	7
Grafik 2	<i>Im Jahr 2005 schon gut ins Beschäftigungssystem integriert?</i>	
	Integrationsgrad gemessen an der Nutzung des Jahresarbeitspotenzials	8
Grafik 3	<i>Ferialpraxis: eine wiederholte Erfahrung?</i>	
	Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die Jahre Ferialpraxis ausgeübt haben	11
Grafik 4	<i>Jahreseinkommen aus Ferialpraxis (1996 bis 2005)</i>	
	Jahreseinkommen aus Ferialpraxis in Euro	12
Grafik 5	<i>Auch ohne Qualifikation im Arbeitsleben integriert (2005)</i>	
	Integrationsgrad gemessen an der Nutzung des Jahresarbeitspotenzials	15
Grafik 6	<i>Vorerst noch gute Chancen auf ein beachtliches Einkommen</i>	
	Jahresbeschäftigungseinkommen im Jahr 2005 in Euro	16
Grafik 7	<i>Die Rolle des Arbeitsmarktservice bei der Lehrstellensuche</i>	
	Lehrstellensuche über das AMS als Anteil an allen erfolgreichen Lehrstellensuchenden	19
Grafik 8	<i>Erhebliches Abbruchsrisiko</i>	
	Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehre beginnen	20

Grafik 9

Junge Fachkräfte: Bleiben sie im Lehrbetrieb?

Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehre absolviert haben 23

Grafik 10

Personen mit abgeschlossener Lehrausbildung: Lohnende Qualifikation?

Jahresbeschäftigungseinkommen im Jahr 2005 in Euro 24

Grafik 11

Rasch studiert: mit Erfolg eine Beschäftigung gefunden?

Integrationsgrad gemessen an der Nutzung des Jahresarbeitspotenzials 27

Grafik 12

Rasch studiert: vom Arbeitsmarkt honoriert?

Jahresbeschäftigungseinkommen im Jahr 2005 in Euro 28

Grafik 13

In Kontakt mit dem Arbeitsservice

Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die sich an das AMS wenden 31

Grafik 14

Früher Kontakt mit AMS

Erstkontakt von Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit dem Arbeitsservice 32

Grafik 15

Lehrplatzförderung wirkt stabilisierend auf die Erwerbskarriere

Personen mit gefördertem Lehrabschluss gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluss 35

Grafik 16

Der Bonus einer Fachausbildung in verschiedenen Branchen

Mehrverdienst von Personen mit Lehrausbildung gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluss 36

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Berufseinsteigende: die 25-Jährigen des Jahres 2005</i> Das Erwerbsverhalten von Personen des Geburtsjahrgangs 1980	9
Tabelle 2	<i>Wo ist der Einstieg möglich?</i> Der Berufseinstieg von Personen des Geburtsjahrgangs 1980	10
Tabelle 3	<i>Ferialpraktika: Erste Berufserfahrungen sammeln</i> Das Erwerbsverhalten von Personen des Geburtsjahrgangs 1980	13
Tabelle 4	<i>In welchen Branchen werden erste Berufserfahrungen gesammelt?</i> Die erste Ferialpraxis von Personen des Geburtsjahrgangs 1980	14
Tabelle 5	<i>Der Berufseinstieg ohne zertifizierte Ausbildung</i> Personen des Geburtsjahrgangs 1980 mit Pflichtschulabschluss	17
Tabelle 6	<i>Personen ohne zertifizierte Ausbildung im Branchenprofil</i> Personen des Geburtsjahrgangs 1980 mit Pflichtschulabschluss	20
Tabelle 7	<i>Eine Ausbildung als Grundstein: Personen, die eine Lehre beginnen</i> Personen des Geburtsjahrgangs 1980, die eine Lehrausbildung beginnen	23
Tabelle 8	<i>Lehrstellensuche über das Arbeitmarktservice: welche Berufe?</i> Lehrstellensuchende des Geburtsjahrganges 1980 nach ihrem gesuchten Lehrberuf	24

Tabelle 9

<i>Junge Fachkräfte am Beginn ihrer Erwerbskarriere</i> Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossener Lehrzeit	27
--	----

Tabelle 10

<i>Welche Branchen beschäftigten junge Fachkräfte?</i> Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossener Lehrzeit im Branchenprofil	28
--	----

Tabelle 11

<i>Der Berufseinstieg nach dem Studium</i> Arbeitsmarktaktive Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossenem Studium	31
--	----

Tabelle 12

<i>Welche Branchen haben Bedarf an Personen mit Universitätsabschluss?</i> Personen des Geburtsjahrganges 1980 mit abgeschlossenem Studium im Branchenprofil	32
---	----

Tabelle 13

<i>Das Arbeitmarktservice als Ansprechpartner</i> Personen des Geburtsjahrganges 1980, die zwischen 1996 und 2005 Kontakt mit des AMS hatten	35
---	----

Tabelle 14

<i>Das Maßnahmenportfolio im Überblick</i> Personen des Geburtsjahrganges 1980, im Jahr 2005 durch das AMS gefördert wurden	36
--	----

Tabelle 15

<i>Was bringt ein vom Arbeitmarktservice geförderter Lehrplatz?</i> Personen mit gefördertem Lehrabschluss gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluss im Jahr 2005	39
---	----

Tabelle 16

<i>Was ist eine Fachausbildung für Frauen in verschiedenen Einstiegsbranchen wert?</i> Jahreseinkommen von Frauen mit Lehrabschluss bzw. Pflichtschulabschluss in verschiedenen Einstiegsbranchen	40
---	----

Tabelle 17

***Was ist eine Fachausbildung für Männer in
verschiedenen Einstiegsbranchen wert?***

Jahreseinkommen von Männer mit Lehrabschluss bzw.
Pflichtschulabschluss in verschiedenen
Einstiegsbranchen

41

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Gonzagagasse 15/3
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

Wien 2006